

Neu-Braunfels-Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat. Gegründet 1852.

Jahrgang 66.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 7. März 1918.

Nummer 23.

Der Krieg.

Translation filed with the postmaster at New Braunfels, Texas, March 6, 1918, as required by Act of Congress of October 6, 1917.

In der französischen Front unternehmen die Deutschen am Freitag den letzten Angriff auf einen Teil dort stationierten Truppen, wobei auf tapferen Widerstand und sie sich mit schweren Verlusten abgeben. Die amerikanischen Verluste in diesem Kampf beziffern sich auf 17 Tote und 36 Verwundete. Der an der Spitze der ersten Linie stand Generalmajor Cecil D. M. von Georgetown. Unter den Amerikanern befinden sich die Namen von Napa, Calif., und W. Keller von Glenburn, N. D.; Carl John D. von Goldendorf, Wis., Ga.; Wm. Richter, Chicago; Bruno Urban, St. Louis; Dr. H. K. Platter, St. Louis; A. J. Neos, St. Louis.

Die nach Prett-Litovsk gefandten Träger der Volkswirtschaft haben den Deutschen vorgelegten Friedensvertrag unterzeichnet. So wurde Montag offiziell aus Berlin bekannt. Der Bericht enthielt ferner die Mitteilung, daß die Truppenbewegungen in Großrußland aufgehört haben.

Es liegen mir kürzliche Nachrichten über die Einzelheiten der Friedensverhandlungen vor. Die Volkswirtschaftlichen Verhältnisse sind nun doch weitere Verbesserungen nur noch schwerer Bewegungen zur Folge haben würden, daß die den Vertrag ohne weitere Diskussion unterzeichnen würden. Deutschlands Forderungen scheinen aber gewesen zu sein, als zuerst vorgeschlagen wurde. Die neuen Forderungen enthalten die Bestimmungen über die Gegenden von Batoum, Kasch Karabond von Rußland an die USA abgetreten werden. Diese Gegenden liegen in Transkaukasien.

Während verlautet, daß Deutschland seine sämtlichen Verbündeten den formellen Vertrag unterzeichnen haben, durch welchen der Krieg im Ausland beendet wird, heißt es, daß über die ökonomischen und politischen Folgen der Wiederaufnahme der Beziehungen von jedem Seite ein separates Abkommen geschlossen werden soll.

Während Berlin meldet, daß die amerikanische Invasion aufgehört hat, haben die russischen Truppen noch drei Divisionen in der Ukraine besetzt und zwei Divisionen russischer Infanterie in Rumänien, sowie auch die zwei russischen Armeekorps. Die russischen Truppen sind in Kiew angekommen.

Die amerikanische deutsche und russische Verhandlungen enthalten die Mitteilung über die ökonomischen und politischen Folgen der Wiederaufnahme der Beziehungen von jedem Seite ein separates Abkommen geschlossen werden soll.

Während Berlin meldet, daß die amerikanische Invasion aufgehört hat, haben die russischen Truppen noch drei Divisionen in der Ukraine besetzt und zwei Divisionen russischer Infanterie in Rumänien, sowie auch die zwei russischen Armeekorps. Die russischen Truppen sind in Kiew angekommen.

Ein Staatsgesetz gegen illoyales Reden und Handeln.

(True translation filed with the postmaster at New Braunfels, Texas, on March 6, 1918, as required by Act of Congress of October 6, 1917.)

Die Legislatur hat ein Gesetz angenommen, durch welches eine Zuchthausstrafe von 1 bis 25 Jahre auf illoyales Reden und Handeln und Besitz deutscher Fahnen während des Krieges festgesetzt ist.

Anklagen wegen Uebertretung dieses Gesetzes, sowie die Prozeßierung, können in dem County stattfinden, wo sich die strafbare Handlung ereignete, oder in Travis County.

Das Folgende ist eine Uebersetzung dieses Gesetzes:

§ 1. Wenn irgend eine Person zu irgend einer Zeit und an irgend einem Orte in diesem Staate, solange die Vereinigten Staaten sich mit irgend einer Nation im Kriege befinden, in Gegenwart und Hörweite einer anderen Person über die Vereinigten Staaten von Amerika, deren Eintritt in den Krieg oder Fortsetzung desselben, oder über die Armee, die Flotte oder das Marine-Corps der Vereinigten Staaten von Amerika, oder über irgend eine Flagge, Fahne, Wappen oder Abzeichen der Vereinigten Staaten von Amerika, oder irgend einen Beamten der Vereinigten Staaten von Amerika in einer Weise, welche illoyal oder beschimpfend gegen die Vereinigten Staaten von Amerika ist oder die Tendenz haben würde, einen Friedensbruch zu veranlassen, wenn solche Äußerungen in Gegenwart und Hörweite eines Bürgers der Vereinigten Staaten von Amerika gemacht würden; so soll solche Person als eines Verbrechens schuldig erachtet werden und durch Einschließung im Staatszuchthause für irgend eine Dauer von nicht weniger als einem Jahre und nicht mehr als fünfundsiebzig Jahren bestraft werden.

§ 2. Irigend eine Person, die zu irgend einer Zeit und an irgend einem Orte in diesem Staate, während die Vereinigten Staaten sich mit irgend einer Nation, oder anderen Nationen, im Kriege befinden, etwas über die Vereinigten Staaten von Amerika, deren Eintritt in den Krieg oder Fortsetzung desselben, oder über die Armee, die Flotte oder das Marine-Corps der Vereinigten Staaten von Amerika, oder über irgend eine Flagge, Fahne, Wappen oder Abzeichen der Vereinigten Staaten von Amerika, oder über irgend einen Beamten der besagten Vereinigten Staaten, in irgend einer Sprache, mit Buchstaben, Worten, Zeichen, Figuren, oder auf irgend eine andere Art etwas schreibt oder druckt, was beschimpfend und illoyal gegen die Vereinigten Staaten ist, und, unter vernünftiger Auslegung, die Tendenz haben würde, einen Friedensbruch zu veranlassen, wenn solche Äußerungen in Gegenwart und Hörweite eines Bürgers der Vereinigten Staaten von Amerika gemacht würden; so soll solche Person als eines Verbrechens schuldig erachtet werden und durch Einschließung im Staatszuchthause für irgend eine Dauer von nicht weniger als einem Jahre und nicht mehr als fünfundsiebzig Jahren bestraft werden.

Friedensbruch zu provozieren, wenn an einen Bürger der Vereinigten Staaten oder in dessen Gegenwart geschrieben oder gesagt, soll eines Verbrechens schuldig befunden und durch Einschließung im Staatszuchthause für die Dauer von nicht weniger als einem Jahre und nicht mehr als fünfundsiebzig Jahren bestraft werden.

§ 3. Irigend eine Person, welche innerhalb dieses Staates öffentlich oder privatim irgend eine Flagge, Fahne, ein Wappen oder Abzeichen der Vereinigten Staaten oder irgend eines Beamten derselben, oder irgend eine Nachbildung solcher Flagge oder Fahne, oder solchen Wappens oder Abzeichens beschädigt, verunstaltet, beschmiert oder mit Nüssen tritt, oder durch Wort oder That Verachtung darüber zeigt, soll eines Verbrechens schuldig befunden und mit Einschließung im Staatszuchthause für die Dauer von nicht weniger als einem Jahre und nicht mehr als fünfundsiebzig Jahren bestraft werden.

§ 4. Irigend eine Person, welche während eines Krieges der Vereinigten Staaten mit irgend einer anderen Nation oder Nationen wesentlich innerhalb dieses Staates irgend eine Flagge, Fahne, Wappen oder Abzeichen oder deren Nachbildung irgend einer Nation, mit welcher die Vereinigten Staaten sich im Kriege befinden, oder Flagge, Fahne, Wappen oder Abzeichen irgend eines Staates, einer Abteilung, Stadt oder Munizipalität irgend einer solchen Nation, zur Schau stellt oder zu irgend einem Zweck im Besitz hat, soll eines Verbrechens schuldig befunden werden und durch Einschließung im Staatszuchthause für die Dauer von nicht weniger als einem Jahre und nicht mehr als fünfundsiebzig Jahren bestraft werden.

§ 5. Irigend eine Person—Beamter oder andere Person—kann ohne Haftbefehl irgend jemanden arretieren, welcher irgend eine Bestimmung dieses Gesetzes übertritt, wenn die Uebertretung in Gegenwart oder in Sicht der betreffenden Person, oder in Sicht eines Magistratsbeamten stattfindet; und in allen solchen Fällen darf der Beamte, oder die Person, welche die Verhaftung vornimmt, alle Gewalt und Maßnahmen anwenden, welche im „Code of Criminal Procedure“ für Verhaftungen unter Haftbefehl vorgesehen sind. Irigend eine Person—Beamter oder andere Person—welche eine solche Verhaftung vornimmt, ist ermächtigt, von irgend einer Person, welche die Bestimmungen dieses Gesetzes übertritt, zu verlangen, sogleich mit der Verletzung dieses Gesetzes aufzuhören, u. kann alle Gewalt und Maßnahmen in Anwendung bringen, welche notwendig sind, um die betreffende Person zu veranlassen, von weiterer Uebertretung irgend einer Bestimmung dieses Gesetzes sofort abzulassen.

§ 6. Anklage und Prozeßierung für Uebertretung der Bestimmungen dieses Gesetzes können in irgend einem County stattfinden, wo die Uebertretung stattgefunden hat, oder in Travis County im Staate Texas, und für diesen Zweck ist Zuständigkeit und Gerichtsbarkeit auf die Distriktsgerichte des Countys übertragen, wo solche Uebertretung stattgefunden hat, und auf das Distriktsgericht von Travis County.

§ 7. Die Thatsache, daß dieses eine Extraktion der Legislatur ist, die nur 30 Tage dauern kann, und die Thatsache, daß die Vereinigten Staaten jetzt Krieg führen und daß viele Friedensstörungen und andere Störungen der öffentlichen Ordnung und Sicherheit stattfinden infolge der Uebertretung dieses Gesetzes durch die Bevölkerung, bilden einen Zustand

dringender öffentlicher Notwendigkeit, welcher Beiseiteetzung der konstitutionellen Vorschrift einer Verlesung an drei verschiedenen Tagen erfordert, und besagte Vorschrift ist hiermit beiseitegesetzt, und dieses Gesetz soll wirksam und in Kraft sein von seiner Annahme an und nachher; und dieses ist hiermit angeordnet.

Obiges ist der Wortlaut des Gesetzes, wie es vom Hause angenommen worden ist. Der Senat hat die Bestimmungen des Gesetzes auf die Offiziere der Armee ausgedehnt, und einen Paragraphen eingefügt, der es jedem zur Pflicht macht, Uebertretungen dieses Gesetzes zur Kenntnis der Beamten zu bringen.

Dichtung und Wahrheit.

(True translation filed with the postmaster at New Braunfels, Texas, on March 6, 1918, as required by Act of Congress of October 6, 1917.)

Unter der Ueberschrift: „Zeitungs-entwurf — Dichtung und Wahrheit in deutschen Berichten über Sicherheitsmaßnahmen in amerikanischen Städten“ — druckt die „Illinois Staatszeitung“ den folgenden Bericht ab: New York, 1. März.

Deutsche Zeitungen haben ihren Lesern die Nachricht übermittelt, daß sich New York seiner Sicherheit wegen mit Stacheldraht umgeben hat. 625 Meilen lang soll nach diesem Bericht der Draht sein. Diesen Lesern wird ebenfalls mitgeteilt, daß 50,000 Soldaten mit dem Bewachen des Hafens von New York beschäftigt sind, in Chicago ernste Maßnahmen getroffen und Hoboken von seiner Bevölkerung verlassen worden sei. Unter der Ueberschrift „Amerikanisches Kriegsgeschehen“ veröffentlicht die „Illinoisische Zeitung“ vom 16. Januar diese Angaben. Ein Exemplar dieser Nummer gelangte unlängst nach New York. Es heißt in dem betreffenden Artikel:

„Es wird von New York mitgeteilt, daß um die Docks und Piers von New York ein Stacheldraht gezogen ist von über 1000 Kilometer. Dieser riesige Zaun umschließt das ganze New York und zugleich auch die angrenzenden Städte Brooklyn, Hoboken und Jersey City. Es ist niemandem gestattet, diesen Zaun zu passieren, ohne besondere Erlaubnis dazu erhalten zu haben, ganz besonders auch keinem feindlichen Ausländer.“

„Fünfzigtausend Soldaten sind abkommandiert worden, die Hafeneingänge zu bewachen. Irigendjemand, den man in der Nähe dieses Hafens umherwandernd antrifft, wird sofort erschossen. Alle Deutschen, die entweder innerhalb dieser Umzäunung wohnen oder arbeiten, sind angewiesen, den Bezirk sofort zu verlassen.“

„In Chicago allein sind 23,000 Deutsche gezwungen worden, sich aus dem Hafenbezirk hinaus zu verfügen. Diese strenge Regeln haben unter Geschäftsleuten des ganzen Landes viel Aufregung verursacht, da sie ihre Angestellten verlieren, falls ihre Geschäftshäuser sich in den verbotenen Gegenden befinden. Eine Delegation von Fleischern hat angeblich den Versuch gemacht, durch ein Gesuch die Abstellung dieser Zustände durchzusetzen.“

Stadtrats-Verhandlungen.

Montag Abend, den 4. März 1918.

Zugegen waren Bürgermeister C. Alves, Sekretär Sillar Fischer, die Stadtratsmitglieder J. B. Blumberg, John Warbach, Kurt Vinnary, Julius Wehlt, Ed. Orth, Walter Clemens, P. Rowotny jr. und A. S. Wagenführ, Stadtmagistrat S. A. Fuchs, City Marshall Ed. Moeller,

Feuerwehr-Chef Ad. Senne, Feuerwehr-Sekretär Harry Heidmeyer und City Health Officer Dr. Garwood.

Das Protokoll zeigte, daß in Extra-Verfassungen, die im Februar abgehalten wurden, folgendes angeordnet worden ist:

Einrichtung einer Office für den Feuerwehr-Chef in der neuen Feuerstation.

Das nicht bewohnte Land bei der Pumpstation für dieses Jahr an Herrn Rabe zu verpachten.

Dem Roten Kreuz zu erlauben, auf dem neuen Pflaster einen Ball abzuhalten.

Die San Antonio-Straße bis zur Comal-Straße zu pflastern, falls die Eigentümer der anstehenden Grundstücke bereit sind, zweidrittel der Kosten zu tragen und das übrige nötige Geld der Stadt fünf Jahre lang ohne Zinsen zu borgen.

Herrn Otto Reeh für den an die Stadt übertragenen Streifen Land an der Ost-San Antonio-Straße sogleich nach Ablieferung der Uebersetzungsurkunde zu bezahlen.

Der New Braunfels Brewing Co. einen Bauerlaubnischein für einen 12,000 Gallonen fassenden „Storage Tank“ auszustellen.

Der Schule wurde ein Leihungsvertrag gegeben, zwecks Herrichtung einer Fahnenstange.

Die Besetze gegen Prostitution streng durchzuführen.

In dieser Versammlung wurden folgende Geschäfte erledigt:

Eine Petition des Herrn S. B. Pfeuffer wurde dem Sanitarium Committee und dem City Health Officer übergeben, mit der Befugung, dem Stadtrat sobald wie möglich Vorschläge betreffs Abschaffung von mit „Camouards“ verbundenen Uebelständen zu unterbreiten.

Ein Vorschlag der Dittlinger Moller Mills Co., das noch übrige Halbe Lot, welches die Stadt am Comal besitzt, für \$300 zu kaufen, wurde an ein aus den Herren Blumberg, Warbach, Vinnary, Wehlt und Orth bestehendes Spezial-Comite verwiesen.

An das Wasserwerke-Comite wurde ein Gesuch von Angestellten der Wasserwerke um eine Lohnerhöhung von \$50 auf \$60 monatlich überwiefen.

Nachfolgende Angaben sind den Beamtenberichten für Februar entnommen:

Geldstrafen im Stadtgericht, \$88.00

19 Erlaubnischeine für das Halten von Schweinen wurden ausgestellt.

An Hand am 1. März, \$12,382.19.

Geburten angemeldet 6, Todesfälle 4.

Beerdigungen: Comalstädter Friedhof 4, Neu-Braunfels Friedhof 2.

Das Strafen-Comite hatte von seinem Monatsgelde (\$77.50) diesmal \$20.20 übrig.

12,984,000 Gallonen Wasser wurden im Februar gepumpt. Infolge einer beschädigten Leitung war die Stadt in zwei Nächten dunkel.

Auf Antrag des Herrn Orth wurde beschlossen, im März die Strafen nur dann zu beschreiben, wenn es absolut notwendig ist.

Das Strafen-Comite wurde ersucht, sobald wie möglich einen Plan für das Reinhalten des neuen Pflasters auszudenken.

Inbetreff der Herstellung einer elektrischen Leitung von der städtischen Kraftanlage nach der Feuerstation wurde dem zuständigen Comite mehr Zeit bewilligt.

Dem Stadtrat wurde vom Bürgermeister mitgeteilt, daß der Executor des Räte Sippel Estate die Stadt auf Zahlung von Miete für die Office des City Marshalls verklagt hat. Es scheint sich um die Frage zu handeln,

ob der Pächter des Gebäudes oder der genannte Nachlaß zu dem betreffenden Mietsbetrag berechtigt war, der von beiden beansprucht wurde.

Es wurde beschlossen, gewisse rückständige Beträge für Wasser gerichtlich einzutreiben, falls binnen einer gewissen Zeit nicht Zahlung geleistet wird.

Herr P. Rowotny jr. reichte seine Resignation als Stadtrat ein, weil er Kandidat für das Sheriffamt ist, und damit sein Nachfolger bei der Stadtwahl im April gewählt werden kann. Herrn Rowotnys Resignation wurde mit großem Bedauern angenommen, da der Stadtrat durch dieselbe ein sehr tüchtiges und gutes Mitglied verliert.

Vom Roten Kreuz.

Neue Mitglieder: Frau F. Eitel, Herr und Frau Jesse Sippel (Erneuerung), Frau Adolf Bedmann, Herr und Frau W. E. Turner, Herr A. Fuchs, Herr Mathilde Wingenberger (Subscribing Member), Frau Chas. Mueller, Herr Alf. Buesel (Motte, San Antonio).

Ein schönes „Duncheon Set“ wurde von Frau George Ciband dem Comfort Bag-Fonds zum besten der jungen Männer aus Comal County geschenkt. Dieses Set brachte \$37.50 ein. Außerdem wurde \$1.75 von Frau Zoefge und \$7.75 von Frau George Ciband zum Comfort Bag-Fonds beigeuert.

In nächster Zeit wird das „Junior Red Cross“ beginnen, Kleidung für Kriegesflüchtlinge anzufertigen. Der neue Zeugnisse von irgendeiner Länge oder Breite an Hand hat, oder altes Material, welches aufgetrennt, gewaschen und in sauberem Zustande sein muß, sollte dasselbe nach der Schule schicken, wo es von einem Dament-Comite inspiziert wird. Solches Material wird zu Kleidungsstücken für Babies und Kinder verarbeitet. Altes Leinwandzeug irgendwelcher Größe, aber in gutem Zustande, ist erwünscht. Alle sind freundlichst erbeten, ihre Kleiderstücke einer Durchsicht zu unterziehen und nachzusehen, was entbehrt und für diesen guten Zweck gegeben werden kann.

Am 26. Februar wurde eine Kiste mit Kleidungsstücken abgeholt, enthaltend 90 Hospitaldecken, 75 Duntung Pajama Sets, 16 Paar Bettsocken und 6 Comfort-Kissen.

Am Montag wurde eine Kiste mit „Surgical Dressings“ weggeschickt.

Der Inhalt dieser Kiste bestand aus 110 dreieckigen Bandagen, 20 T-Bandagen, 50 Bandagen mit vielen Enden, 5 Unterleibsbandagen, 60 Bandagen mit 4 Enden, 100 Schrottsäcken u. 190 Scultus-Bandagen.

Erhalten von Herrn A. W. Engel von Cranes Mill, einen Beitrag von \$100.00.

Korrespondierende Sekretärin.

* Die Franz Joseph Loge No. 283, O. D. S. E., in Fondo, hat dem dortigen Roten Kreuz \$31 gegeben — \$1 für jedes Mitglied.

* Im Repräsentantenhaus der Legislatur ist das Prohibitionsamendment zur Konstitution der Vereinigten Staaten mit 70 gegen 30 Stimmen gutgeheißen worden.

* Ein kleines fünfjähriges Negermädchen in Vastrov, welches spielend mit einer Schere durch das Zimmer lief, kam dabei zu Falle und stach sich die Schere mitten ins Herz. Das Kind war auf der Stelle tot.

* Die Legislatur wird voraussichtlich in allernächster Zeit ein Gesetz annehmen, welches den Verkauf veralteter Getränke innerhalb zehn Meilen eines Militär-lagers verbietet.

Die Diamantengrube des Königs Salomo.

Erzählung von H. Rider Haggard.

(Fortsetzung.)

Er wird in Ordnung gehalten von einem alten Jäger von mir Namens Jod, dessen Schenkel von einer Büffelstich in Sitakumi's Land so zugerichtet worden ist, daß er nie wieder jagen kann; aber er kann herumspazieren und im Garten arbeiten, da er ein Erigua von Geburt ist. Ein Erigua würde sich nicht dazu bewegen lassen, sich für Gartenarbeit zu interessieren, denn dies gebührt zu den friedlichen Künsten und die liegen ihm nicht.

Sir Henry und Good schliefen in einem Feld, das in einem kleinen Drangenbain am Ende des Gartens aufgeschlagen wurde. Denn im Hause war kein Platz für sie. Ich glaube, daß bei dem Duft der Blüten und dem Blick auf die grünen und goldenen Früchte, in Durban kann man nämlich diese drei zusammen an einem Baum sehen — der Platz angenehm genug war, denn es giebt hier auf der Berea nur wenig Mosquitos, ausgenommen, wenn es mal besonders stark geregnet hat.

Doch es wird Zeit, daß ich mit meiner Geschichte vorwärts komme, denn sonst, mein Herr, wird sie dir langweilig, bevor wir überhaupt die Sulimans Berge erreicht haben. Da ich mich nun einmal zu der Fahrt entschlossen hatte, fing ich also sofort an, die dazu nötigen Vorbereitungen zu treffen. Erstens sicherte ich mir das schriftliche Dokument von Sir Henry, das für dich, mein Junge, im Falle eines Unglücks sorgen sollte. Die gerichtliche Bestätigung machte einige Schwierigkeiten, da Sir Henry hier fremd war und das zu belastende Vermögen jenseits des Wassers liegt; diese wurden aber schließlich mit Hilfe eines Advokaten überwunden, der zwanzig Pfund für die Arbeit forderte, ein Preis, den ich für unverschämte hoch hielt. Dann schickte ich meinen Scher über fünfhundert Pfund ein.

Nachdem ich dem Sir der Vorlicht in meinem Gehirz diese Konzeption gemacht hatte, kaufte ich im Auftrage von Sir Henry einen Wagen und ein Ochsengepann, beides Perlen. Der Wagen war zweiundzwanzig Fuß lang, mit eisernen Achsen, sehr stark, sehr leicht und ganz aus Stinholz gebaut; er war nicht ganz neu, da er schon die Reise nach den Diamantenfeldern hin und zurück gemacht hatte, was seinen Werth in meinen Augen nur noch erhöhte, denn man konnte daraus erleben, daß das Holz gut ausgetrocknet war. Falls ein Wagen einen Fehler hat, oder wenn grünes Holz in ihm ist, wird sich dies auf der ersten Reise zeigen. Unser Fuhrwerk war ein sogenannter „Halbes“-Wagen, d. h. er war nur über die hinteren 12 Fuß mit einem Plan überdacht, so daß der ganze vordere Teil für die Bedarfsartikel frei war, die wir mit uns nehmen mußten.

In dem hinteren Theile stand ein Fell-„Kartel“ oder Bett, auf dem zwei Menschen schlafen konnten, außerdem waren Leisten angebracht für Gewehre und manch' andere Bequemlichkeiten mehr. Ich bezahlte hundertfünfzig Pfund für ihn, und nach meiner Ansicht war er noch billiger für den Preis.

Dann kaufte ich ein wunderbar schönes Gespann von zwanzig „gejazenen“ Zuluochsen, die ich schon ein oder zwei Jahre lang im Auge gehabt hatte. Sechzehn Ochsen ist die für ein Gespann gebräuchliche Anzahl, doch ich kaufte für den Fall eines Unglücks noch vier dazu. Diese Zuluochsen sind klein und leicht, etwa halb so groß wie die Afrikanerochsen, die für gewöhnlich zu Transportzwecken benutzt werden; doch sie können leben, wo die Afrikaner verhungern, und legen mit einer mächtigen Last fünf Meilen mehr an einem Tage zurück, da sie schneller sind und nicht so leicht fußlahm werden. Und was noch wichtiger war, diese Partie war durch und durch „gejazt“ d. h. sie waren in ganz Süd-afrika herumgekommen und waren dadurch verhältnismäßig immun geworden gegen Rothwasser, eine Krankheit, die oft ganze Ochsengepanne dahintrafft, wenn sie auf ein unbekanntes „Weldi“ oder Grasland kommen. Was die Lungenheude, eine sehr gefährliche Form von in diesem

Lande grassirender Tuberkulose anlangt, so waren sie alle dagegen geimpft. Dies geschieht, indem man einen Einschnitt in den Schwanz eines Ochsen macht und ein Stück Lunge eines an der Seuche gestorbenen Tieres in den Einschnitt bindet. Die Folge davon ist, daß der Ochse kränkelnd und die Seuche in einer milden Form bekommt, mit dem Resultat, daß der Schwanz des Tieres gewöhnlich einen Fuß von der Wurzel abfällt und daß der Ochse selbst gegen künftige Anfälle immun wird. Es erscheint grausam, das Thier namentlich in einem Lande, das so voll Fliegen ist, seines Schwanzes zu berauben, aber es ist doch besser, den Schwanz zu opfern und den Ochsen zu behalten, als beides, Schwanz und Ochsen, zu verlieren, denn der Schwanz ohne den Ochsen ist höchstens als Staubwedel zu gebrauchen. Und doch sieht es komisch aus, hinter zwanzig Stimpfen herzutreten, wo eigentlich Schwänze sein sollten; es sieht so aus, als ob Mutter Natur einen kleinen Wüchser gemacht hätte, indem sie die Seuchezüchtungen eines Rudels von Preis-Bulldoggen auf die Hinterbeine von Ochsen eskalirte.

Die nächste Frage war die der Verproviantierung und der Arzneimittel, die äußerst sorgsam erwogen werden mußte, denn wir mußten es vermeiden, den Wagen unnötig zu belasten, und mußten doch alles, was unumgänglich nötig war, mit uns nehmen. Glücklicherweise stellte sich heraus, daß Good ein Stück von einem Doktor ist. Denn zu irgend einer Zeit seiner früheren Laufbahn hatte er es irgendwie fertig gebracht, einen medizinischen und chirurgischen Kursus zu absolvieren und sich in dieser Wissenschaft mehr oder weniger auf dem Laufenden gehalten. Er hat natürlich kein Examen gemacht, aber er versteht, wie wir später entdeckten, mehr davon als manch' einer, der ein „M. D.“ (doctor medicinae) hinter seinen Namen schreiben darf, und er führte eine vorzügliche Reiseapotheke mit ein chirurgisches Bestek mit sich. Während unseres Aufenthaltes in Durban amputirte er die große Zehe eines Kaffern mit einer Geschicklichkeit, daß es ein Vergnügen war ihm zuzusehen. Er war aber doch vollständig rathlos, als der Kaffer, der ruhig dagelassen und die Operation gleichgültig mit angesehen hatte, ihn bat, ihm eine neue Zehe zu verschaffen und sagte, er wäre, wenn es absolut nicht anders ginge, auch mit „einer weißen“ zufrieden.

Als alle diese Fragen zur Zufriedenheit erledigt waren, gab es noch zwei wichtige Punkte zu überlegen, und das waren erstens die Waffen und zweitens die Diener. Was die Waffen anlangt, so ist es am besten, wenn ich die Liste derer anführe, auf die wir uns schließlich aus dem reichlichen Vorrath, den Sir Henry aus England mitgebracht hatte, und aus dem meinigen einigten. Ich schreibe sie aus meinem Notizbuch ab, wo ich sie mir damals aufnotirt hatte.

„Drei schwere Hinterlader, doppeltläufige, achtkalibrige Elefantbüchsen, von denen jede ca. 15 Pfund wog und für die Ladung von elf Dram schwarzen Pulvers eingerichtet war.“ Zwei davon stammten von einer wohlbekannten Firma, ausgedehnten Fabrikanten, doch ich weiß nicht, wer meine Büchse, die nicht so elegant gearbeitet ist, fabrizirt hat. Ich hatte sie schon auf mehreren Jagdausflügen benutzt und eine Menge Elefanten damit geschossen, und sie hat sich stets als eine erprobte Waffe bewährt, auf die man sich immer verlassen konnte.

„Drei doppelläufige 500 Millimeter Erprobbüchsen, die eine Pulverladung von sechs Dram vertragen konnten, schöne Waffen und ausgezeichnet für mittelgroßes Wild, wie Gelande der Säbelantilopen, oder auch für Menschen, namentlich in offenen Gebirgen mit der halbhohlen Augel.“

„Eine doppelläufige No. 12 Centralfeuer-Keeper's Schrotflinte.“ Diese Büchse kam uns später sehr gut zu statten, wenn es darauf ankam, Wild für unseren Kochtopf zu schießen.

„Drei Bindfester Repetier-Gewehre (nicht Karabiner) als Reserverbüchsen.“

„Drei einfache Colts-Revolver mit den schweren Patronen nach amerikanischem Modell.“ Dies war unser ganzes Arsenal, und da, wie der Leser sich denken

kann, die Waffen jeder Klasse dieselbe Pachart und dasselbe Kaliber hatten, so wählten die Patronen für alle, ein sehr wichtiger Punkt. Ich bitte den Leser nicht um Verzeihung für diese eingehende Beschreibung, denn jeder erfahrene Jäger wird wissen, wie dringend notwendig ein geeigneter Vorrath von Flinten und Munition für den Erfolg einer Expedition ist. Was nun die Leute anbetrifft, die uns begleiten sollten, so entschlossen wir uns nach eingehender Beratung, ihre Anzahl auf fünf zu beschränken, nämlich einen Treiber, einen „Boorlooper“ und drei Diener.

Den Treiber und „Boorlooper“ fand ich ohne große Schwierigkeiten in zwei Julus mit Namen Goza und Tom; schwieriger was es schon, die passenden Diener zu bekommen. Es mußten durchaus zuverlässige und muthige Leute sein, da bei einem derartigen Unternehmen unser Leben möglicherweise von ihrem Verhalten abhängen konnte. Schließlich sicherte ich mir zwei, einen Dottedottent Namen „Rentvogel“ oder „Windvogel“, und einen kleinen Zulu Namens Abiva, der den Vorzug hatte, fließend englisch sprechen zu können. Rentvogel kannte ich schon von früher her; er war einer der besten „Spoorer“ d. h. Wildfährtsführer, mit dem ich jemals zu thun hatte und ähne wie eine Peitschenschur. Er schien unermüdet zu sein. Er hatte nur einen Fehler, der unter seiner Rasse so weit verbreitet ist, nämlich er trank. Sobald er in Armeslänge von einer Nalache Schnaps kam, konnte man sich nicht auf ihn verlassen. Da unser Weg uns aber in Gegenden führte, wo es keine Destillen gab, so war diese kleine Schwäche nicht von Belang.

Nachdem ich mir diese beiden Leute geichert hatte, suchte ich vergeblich nach einem geeigneten dritten Mann; schließlich entschlossen wir uns ohne ihn aufzubrechen, indem wir es dem Zufall überließen, einen passenden Mann auf unserem Wege ins Innere zu finden. Es traf sich aber, daß am Abend vor dem für unsere Abreise festgesetzten Tage der Zulu Abiva mir mitteilte, daß ein Kaffer sich sprechen wollte. Nachdem wir daher mit unserem Mittagessen fertig waren — wir waren nämlich gerade beim Essen — sagte ich Abiva, er solle ihn holen. Gleich darauf betrat ein großer stattlicher Mann von etwa dreißig Jahren und für einen Zulu von sehr heller Hautfarbe das Zimmer. Nachdem er zur Begrüßung seinen Keulenstock hochgehoben hatte, kauerte er sich in einer Ecke auf seine Schenkel nieder und sah still.

Ich beachtete ihn eine Zeitlang nicht, denn es ist verkehrt, wenn man dies thut. Fängt man sofort ein Gespräch an, wird man von einem mZulu leicht für einen Menschen von niedriger Ränge und geringer Bedeutung gehalten. Ich sah jedoch, daß er ein „Keschla“ oder beringter Mann war, denn er trug auf seinem Kopf den schwarzen, aus einer Gummiart verfertigten, mit Fett polirten und mit dem Haupthaar verflochtenen Ring, den die Zulus gewöhnlich tragen, wenn sie ein bestimmtes Alter oder einen gewissen Rang erreicht haben. Es kam mir außerdem vor, als wäre sein Gesicht mir bekannt.

Schließlich redete ich ihn an: „Wie ist dein Name?“

„Ambopa,“ antwortete der Mann mit langamer, tiefer Stimme.

„Ich habe dein Gesicht schon früher gesehen.“

„Ja; der Insofi (der Häuptling), mein Vater, sah mein Gesicht am Orte der „kleinen Hand“ — d. h. Nandahwana — am Tage vor der Schlacht.“

Jetzt erinnerte ich mich. Ich war einer der Führer Chelmsfords in jenem unglücklichen Zulu-Kriege und hatte das Glück, am Tage vor der Schlacht mit mehreren Wagen das Lager verlassen zu müssen. Während ich wartete, bis die Ochsen angespannt waren, kam ich mit diesem Manne in's Gespräch, der unter den eingeborenen Hilfstruppen eine kleine Zübrerriele inne hatte, und er hatte mir gegenüber seinem Zweifel an der Sicherheit des Lagers Ausdruck geäußert. Damals hatte ich ihm gesagt, er solle seinen Mund halten und diese Sachen klügeren Köpfen überlassen; später aber fielen mir seine Worte wieder ein.

„Ich erinnere mich,“ sagte ich; „was wüßtest du?“

„Die Sache liegt so, Macumazahn.“ Das ist nämlich mein Kaffernname und bedeutet: Der Mann, der mitten in der Nacht aufsteht, oder auf deutsch, einer der seine Augen offen hat. „Ich höre, daß du eine große Expedition unternimmst, willst, weit nach dem Norden zu den weißen Häuptlingen von jenseits des Wassers. Ist dies ein wahres Wort?“

„Das ist es.“

„Ich höre, daß du sogar nach dem Rufanga-Flusse gehen willst, ein Monatsreise hinter dem Manica-Bande. Stimmt dies auch, Macumazahn?“

„Weshalb fragst du, wohin wir gehen? Was geht es dich an?“ antwortete ich argwöhnisch, denn das Ziel unserer Reise hatten wir sorgsam geheim gehalten.

„Die Sache liegt so, o ihr weißen Männer; falls ihr wirklich soweit reisen wollt, müßt ich mit euch gehen.“ In der Sprechweise des Namens lag eine gewisse Annahmung von Würde, besonders in seiner Anwendung der Worte „o ihr weißen Männer“ anstelle von „o Insofi“ oder „Häuptlinge“, die mir auffiel.

„Du vergißt dich wohl,“ sagte ich. „Deine Worte entziehen dir unwehens. So sprichst man nicht mit uns. Wie ist dein Name und wo ist dein Kraal?“ Sag' es uns, damit wir wissen, mit wem wir es zuthun haben.“

„Mein Name ist Umbopa. Ich gehöre zum Zululande, bin aber doch nicht ihres Stammes. Die Heimath meines Stammes liegt weit im Norden, er blieb zurück, als die Zulus hier herunterkamen vor tausend Jahren, lange bevor Chaka ins Zululande regierte. Ich habe keinen Kraal. Ich wanderte lange Jahre umher. Vom Norden kam ich als Kind nach Zululand. Ich war Cetewayo's Mann im Komabakosi-Regiment und diente dort unter dem Kapitän „Umslopo-gaasi mit der Art“, der meine Hände das Fichten lehrte. Später entfloch ich aus Zululand und kam nach Natal, denn ich wollte die Sitten des weißen Mannes kennen lernen. Dann habe ich in dem Kriege gegen Cetewayo gekämpft; seitdem habe ich in Natal gearbeitet. Jetzt bin ich müde und möchte wieder nordwärts ziehen. Hier bin ich nicht am Plage. Ich verlange kein Geld, aber ich bin ein tapferer Mann, bin allen Anforderungen gewachsen und verdiene das Fleisch, das ich esse. Ich habe gesprochen.“

Der Mann und seine Sprechweise waren mir ziemlich räthselhaft. Sein Verhalten gab mir die Ueberzeugung, daß er in der Hauptfache die Wahrheit sprach, doch, ich weiß selbst nicht wie, er war anders wie die gewöhnlichen Zulus, und ich war bezüglich seines Anerbietens, ohne Lohn mit uns zu gehen, doch etwas mißtrauisch. Da ich nicht wußte, was ich thun sollte, überlegte ich Sir Henry und Good seine Worte und fragte sie, wie sie darüber dächten.

Sir Henry sagte, ich solle ihn aufsuchen heißen. Umbopa folgte der Aufforderung, wobei er zugleich den großen Militärmantel, den er trug, fallen ließ und nun mit Ausnahme der „Moocha“ um seine Hüften und einer Halskette aus Löwenklauen nackt vor uns stand. Ohne Frage, der Mann sah großartig aus; ich habe nie einen stattlicheren Eingeborenen gesehen. Bei einer Größe von etwa sechs Fuß drei Zoll war er im Verhältniß dazu breit und äußerst gut gebaut. In der Beleuchtung sah außerdem seine Haut kaum mehr als dunkel aus, mit Ausnahme einiger Stellen, wo tiefe schwarze Narben alte Affegaimunden kennzeichneten. Sir Henry trat an ihn heran und sah ihn in das stolze, schöne Antlitz.

„Sie geben ein gutes Paar ab, nicht wahr?“ sagte Good; „der eine ist ebenso groß wie der andere.“

„Mir gefällt dein Aussehen, Mr. Umbopa, und du sollst mein Diener sein,“ sagte Sir Henry in englischer Sprache.

Umbopa verstand ihn augenscheinlich, denn er antwortete in Zulu: „Es ist gut“; und fügte dann mit einem Blick auf die große Gestalt und die breiten Schultern des weißen Mannes hinzu: „Wir beide sind Männer, du und ich!“

Viertes Kapitel. Eine Elefantenjagd. Ich habe nun nicht die Absicht, alle

Probieren Sie den Palace Meat Market

wenn Sie erstklassiges Fleisch wünschen, und überzeugen Sie sich, daß, falls fettes Vieh hier nicht zu haben ist, wir solches von San Antonio oder anderen Märkten beziehen, um unsere Kunden in bester Weise bedienen zu können.

Bob Hering,

Telephon 100.

Eigentümer.

JOSEPH FAUST, Präsident. H. G. HENNE, Vice-Präsident. JNO. MARBACH, Vice-Präsident. WALTER FAUST, Kassierer. HANNO FAUST, Hülfskassierer. B. W. NUHN, Hülfskassierer.

Erste National-Bank von Neu-Braunfels.

Kapital und Ueberschuß \$200,000.

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Vollantwärtungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Einkassirungen prompt besorgt. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

Direktoren:

H. Dittlinger, George Giband, Joseph Faust, Walter Faust, H. D. Gruene, H. G. Henne, John Marbach.

Ereignisse während unserer langen Fahrt bis zu Sitanda's Kraal in der Nähe des Zusammenflusses des Rufanga- und Kalulawa-Flusses ausführlich zu beschreiben; der Weg von Durban bis dorthin war über tausend Meilen weit, von denen etwa die letzten dreihundert zu Fuß zurückgelegt werden mußten infolge des häufigen Vorkommens der furchtbaren „Tsetse“-Fliege, deren Stich für alle Geschöpfe mit Ausnahme des Fels und des Menschen tödlich ist.

Wir verließen Durban Ende Januar und schlugen in der zweiten Woche des Mai bei Sitanda's Kraal unser Lager auf. Unsere Abenteuer unterwegs waren zahlreich und mannigfaltig, doch da sie nur von der Art waren, wie sie jedem afrikanischen Jäger begegnen, — mit einer Ausnahme, die ich gleich erzählen werde — so will ich sie hier nicht erst beschreiben, damit meine Geschichte nicht zu langweilig wird.

In Zuyati, der letzten Handelsstation in Natabeleland, dessen König Lobengula (ein großer Schurke) ist, trennten wir uns zu unserm großen Bedauern von unserm bequemem Wagen. Nur zwölf Ochsen waren uns noch von jenen zwanzig, die ich in Durban gekauft hatte, übrig geblieben. Einen verloren wir durch den Biß einer Kobra, drei waren infolge mangelhafter Ernährung und Wassermangel eingegangen, einer hatte sich verlaufen und die drei anderen waren freigeit, weil sie eine unter dem Namen „Tulip“ (Tulpe) bekannte Stoppflanze gefressen hatten. Fünf andere waren aus derselben Ursache erkrankt, doch gelang es uns sie zu kurieren, indem wir ihnen das Wasser von gekochten Zulupeblättern zu trinken gaben; dies ist ein sehr wirksames Gegengift, falls man es zeitig genug anwendet.

Den Wagen und die Ochsen liehen wir unter der Aufsicht von Goza und Tom, unserm Treiber und „Boorlooper“, beides zuverlässige Burshen, zurück, nachdem wir einen würdigen schottischen Missionar, der an diesem fernen Orte lebte, gebeten hatten, ein Auge darauf zu haben. Dann setzten wir, begleitet von Umbopa, Abiva, Rentvogel und einem halben Dutzend Träger, die wir dort angenommen hatten, zu Fuß unsere abenteuerliche Reise fort. Ich erinnere mich, daß wir beim Abmarsch alle etwas still waren, und ich glaube, daß jeder von uns sich fragte, ob wir wohl jemals unseren Wagen wiedersehen würden; ich für meine Person hielt dies für absolut unmöglich.

Eine Zeitlang wanderten wir stillschweigend dahin, bis Umbopa, der voranmarschirte, einen Zulufesang anstimmte von mehreren tapferen Männern, die des Lebens und der alltäglichen Langeweile überdrüssig hinweggezogen in eine große Wildnis, um etwas Neues zu finden oder zu sterben — und siehe da! Als sie in das Herz der Wildnis eingedrungen waren, fanden sie, daß es überhaupt keine Wildnis war, sondern ein wund-

erschönes Land, voll von jungem Weibern und fetten Kindern, Wild zum Jagen und Heiden zu erschlagen.

Wir lachten alle und sahen als ein gutes Omen an. Umbopa war ein fröhlicher Biber, in dem gewissen würdevollen Art, wenn nicht gerade einen seiner nachdenklichen Anfälle hatte, unter denen die „ungerechte“ Arbeit der Frauen werden kann. Arbeit soll am besten im Zimmer gemacht werden, während die Jagdgeschäfte über alle Berge hinweg verzelebigen. Die Arbeit im Feld ist ein mühsames Geschäft, die Arbeit im Feld ist ein mühsames Geschäft, die Arbeit im Feld ist ein mühsames Geschäft.

Und nun zu dem einzigen Abenteuer, dessen ausführlicher Beschreibung ich mir leisten werde, denn ich liebe eine Jagdgeschichte über alle Berge hinweg. Nach ungefähr vierzehntägiger Marsche von Zuyati aus stießen wir auf einen ganz besonders hübschen Fleck reich bewässerten Ballmaschens. Die Hüfte in den Hügel mit dichten Gebüsch bemerkt, „Doro“-Busch, wie die Eingeborenen nennen, an einigen Stellen ein bischen „Dorn“, und der wunderschöne „Machabe“-Baum mußte in großen Mengen, beladen mit der frischenden gelben Frucht mit Riesenkern darin. Dieser Baum die Lieblingsnahrung des Elefanten und ein Zeichen, daß die großen Thiere dagewesen waren, fehlte nicht, denn nicht nur ihre Spuren waren zahlreich vorhanden, sondern auch die Bäume waren an bestimmten Stellen abgebrochen und sogar die Wurzeln herausgerissen. Ein Elefant entwickelt nämlich beim Bewegungswuth.

Eines Abends nach einem langem Tagemarsch kamen wir an eine Ebene von großer landschaftlicher Schönheit. Am Fuße eines hübschen Hügel lag ein trockenes Wasserbett, in dem sich übrigens noch die Trümmern von trüffallarem Wasser bildeten, an deren Rändern zahllose Wildpuren zu sehen waren. In diesem Hügel dehnte sich eine hübsche Ebene aus, auf der Gruppen von schlankronigen Mimosen, und zu untermittelt mit glattblättrigen „Machabellen“ wuchsen, und diese Ebene herum dehnte sich ein flachlose, schweigende Busch nach allen Seiten hin wie ein See aus.

(Fortsetzung folgt.)

Thut seine Pflicht. Zwei Jahre lang litt ich an qualenden Magenbeschwerden, bitterem Aufstoßen und Uebelriechungen. Junge immer bei mir, die mich nicht helfen konnten, bis ich eines Tages ein Mittel machte mich 100% besser. Ich fühle mich jetzt besser als zu irgend einer anderen Zeit in meinem Leben. Ich halte es für meine Pflicht es anderen Leidenden zu empfehlen. Ein einfaches, harmloses Präparat, welches den Katarren der Entzündung beilegt, die fast alle Magen, Leber- und Darmleiden verursacht, einschließlich Appendicitis. Eine Dosis überzeugt, oder Schickel, D. E. Boeller & Co.

Eingelaut.

dem Ausschuss für Frauen in den
berühmtesten, „Women in
Industry, Council of Nation-
Defense.“

translation filed with the
master at New Braunfels, Texas,
March 6, 1918, as required by
of Congress of October 6, 1917.)

in der vorigen Exekutiv-Sitzung
Ausschusses für Frauen in den
berühmtesten, abgehalten in
Washington, D. C., wurden die fol-
genden Resolutionen erbeten
Kriegsarbeit für die Regierung,
zum Beispiel das Anfertigen von
Uniformen und allen Feld-Ausrüs-
tungen.

Dieser Ausschuss dringt auf diese
Resolutionen für Regierungs-Kontrakte,
mit die Frauen geschützt werden,
es nötig sein sollte, wie gerade
das größte Quantum in der
Zeit angefertigt sein muß.
Gesundheit und die Kräfte der
Frauen sind beständig das Bedenken
Ausschusses, speziell der unorga-
nisierten Arbeiterinnen, die nicht den
Vorteilen der Arbeiter-Organisation ha-
ben. Diese Vorschläge sind nicht theo-
retisch. Sie beruhen auf den besten
Erfahrungen in der Industrie und
in vielen Teilen der Ver-
einigten Staaten befolgt.

In dieser Zeit des Krieges können
es uns nicht erlauben, die indu-
strialen Maßstäbe zu ignorieren, die
langer Erfahrung, hier und in
anderen Ländern, gewählt worden
sind. Der Krieg, mehr als irgend ein
anderer Zustand, wird die Stärke und
die Kraft unserer Nation prüfen.
Die Maßstäbe werden veröffentlicht,
das Volk zu unterrichten, damit
es ungerechte Profitieren auf Kosten
der Frauen und Kinder verhin-
dert werden kann.

1. Arbeit in Mietshäusern. Kei-
ne Arbeit soll angefertigt werden in
einem Zimmer, welches für Wohn-
zwecke gebraucht wird, noch in einem
liegendes solchen Zimmer, noch in
einem Wohnhause oder einer
Mietshauskammer.

2. Arbeit der Kinder. Keinem
Kinde unter 16 Jahren soll es er-
laubt sein, an Regierungsarbeit be-
teiligt zu sein.

3. Schutz der Mütter. Keine Frau
soll angestellt sein während den zwei
Monaten vor noch während den zwei
Monaten nach Entbindung.

4. Löhne. Die Löhne sollen auf
folgende Art bestimmt werden:

(a) Die Löhne sollen den Raten ge-
mäß sein, welche angenommen wur-
den von den Gewerkschaften in der
Industrie, für jede Industrie und je-
den Beruf, in welchem solch ein Be-
trieb existiert.

(b) Wo immer ein solches Ueber-
kommen nicht existiert, so soll das
Minimum der Löhne sich auf die
Mittel für Lebenszwecke stützen, und
wenn erhöht werden, um den erhöh-
ten Kosten gemäß zu sein.

(c) Wenn Frauen angestellt wer-
den, um Arbeit zu thun, welche ge-
wöhnlich von Männern verrichtet
wird, so sollen sie für solche Arbeit
enthalten Lohn erhalten.

Wenn die Arbeit auf eine andere
Art verrichtet wird, so soll eine dem-
gemäße Ausgleichung stattfinden,
welche Fähigkeit und Geschwindigkeit
in Betracht nimmt. Aber in keinem
Fall soll der Lohn für Arbeit verrich-
tet werden, weil Frauen die Männer
übertreffen.

(d) Ein Ausgleich-Ausschuss für
Löhne soll, wenn notwendig, bestim-
men über Löhne, wie oben angege-
ben, und soll, von Zeit zu Zeit, wenn
die Lebenskosten erhöht werden, ent-
scheiden über alle Dispute über Löh-
ne. Als Mitglieder dieses Ausschusses
soll wenigstens eines ein Vertre-
ter lohnvergebender Frauen sein.

5. Arbeitsstunden. Zweckmäßige
Arbeitsstunden sollen genommen werden,
um die Angehörigen gegen Entkräftig-
ung und Ueberanstrengung zu schüt-
zen und um dieses zu erreichen:

(a) Soll jeder Angestellte einen Tag
in die Woche haben.

(b) Der Arbeitstag nicht länger
als acht Stunden sein.

(c) Wo Arbeit tags und nachts ver-
richtet wird, und drei Gruppen ge-
braucht werden, sollen Frauen in
den zwei Gruppen angestellt werden
und ihnen wenigstens acht Stunden
erlaubt werden. Keine Frau

soll mehr als vier Stunden ununter-
brochen arbeiten und ihr dann Zeit
zum Essen gewährt werden. Diese
Zeit zum Essen soll wenigstens 30
Minuten sein und eine Erholungs-
pause von 10 Minuten soll in der
Mitte von jeder Arbeitszeit erlaubt
werden.

6. Stühle. Wo die Art der Arbeit
es erlaubt, sollen Stühle mit Rücken-
lehnen verfertigt werden und der Ge-
brauch derselben erlaubt werden.

Wo es nötig ist, daß Frauen bei
der Arbeit stehen müssen, sollen Stüh-
le in der Nähe sein und Zeit soll ge-
währt werden für periodischen Ge-
brauch derselben.

7. Außerst schwere und gefährliche
Beschäftigungen. Das Anstellen
von Frauen bei äußerst schwerer und
gefährlicher Arbeit soll beschränkt
werden und spezielle Schutzvorrich-
tungen sollen gemacht werden. Es soll
vorgezogen werden, für solche Zwe-
cke lieber ältere, nicht militärfähige
Männer anzustellen.

8. Gefährliche Handwerke. Keine
Frauen sollen bei gefährlichen Hand-
werken angestellt werden, welche sich
nicht den Regeln des Ausschusses für
industrielle Krankheiten und Gifte
des National-Komitees der Arbeiter
unterwerfen und sie sollen nicht ange-
stellt werden, bevor sie durch eine me-
dizinische Untersuchung sich körperlich
fähig zeigen, solche Arbeit verrichten
zu können; auch soll solche Unter-
suchung von Zeit zu Zeit nachher fortge-
setzt werden, um festzustellen, ob die-
se Fähigkeit anhält.

9. Schwere Heben. Von keiner
Frau soll es verlangt werden, wie-
derholt ein Gewicht von mehr als 25
Pfund zu heben, und keine Frau soll
angestellt werden, um schwere Ge-
wichte zu heben, noch schwere Karren
zu schieben, ohne sich vorher einer me-
dizinischen Prüfung zu unterwerfen,
welche ihre körperliche Fähigkeit für
solche Arbeit feststellt.

10. Hitze und Kälte ausgesetzt sein.
Keine Frau soll angestellt werden, wo
äußerst große Hitze oder Kälte
herrscht, ohne sich erst einer medizinischen
Untersuchung zu unterwerfen,
um festzustellen, ob sie körperlich fähig
sei, solcher Temperatur sich auszusetzen,
auch sollen von Zeit zu Zeit solche
Untersuchungen vorgenommen werden,
um zu bestimmen, daß solche
Fähigkeit anhält.

Der Ausschuss für Frauen in den
Gewerkschaften wird ferner in
seinen Maßnahmen auch einschließen
solche Vorschläge, welche sich auf
Frauen beziehen, als: Bau-Sicherheits-
maßnahmen, Feuer-Verhinderungen, Staub
und Gase, Sanitation, Belüftung
und industrielle Krankheiten und Gifte.

Zusammenstellung der Aussagen.

Viele Neu-Braunfelsler sind Zeugen.
Woche für Woche sind Zeugnisse
publiziert worden von Neu-Braun-
felslern, welche an Rücken- und Hals-
schmerzen, an Nieren- und Blasenbeschwerden
mancherlei Art. Diese Zeugen
haben Doans Nierenkuren genommen
und empfehlen sie aufs Beste. So ist
es überall. 50,000 Männer und Frauen
in Amerika empfehlen Doans —
immer in ihren Lokalausgaben. Ni-
ch das nicht eine wunderbare, überzeu-
gende Beweismasse? Jeder ähnlich
leidende sollte Doans zuerst probieren.
Hier ist noch ein Neu-Braunfelsler
Fall: T. Schmiedekind, Contractor
und Zimmermann, 705 Cassel-Str.,
sagt: „Ich litt an schwachem Rücken
und hatte Schmerzen, wenn ich mich
bückte oder etwas hob, und Symptome
überzeugten mich, daß die Nieren
schuld waren. Eine oder zwei Schach-
teln Doans Nierenkuren aus Richters
Apothekerei hielten mir. Seit zwei
Jahren brauche ich Doans nicht zu
nehmen und ich halte die Kur für
dauernd.“ Preis 60c bei allen Händ-
lern. Man verlange nicht bloß ein
Nierenmittel, sondern Doans Nieren-
pflaster, dieselben, die Herr Schmiedekind
hatte. Foster - Wilburn Co.,
Mgrs., Buffalo, N. Y.

Die Arbeiten an der Einrichtung
einer Fischbrutanstalt in Duluth,
Minn., welche zweifellos die größte
und vollständigste ihrer Art in den
Verinigten Staaten werden wird,
werden an der Mündung des French-
Flusses, etwa zwanzig Meilen nörd-
lich von Duluth, in diesem Frühjahr
in Angriff genommen werden. Die
Sauptaufgabe dieser Anstalt wird
nicht die Aufzucht von Eelfischnen,
sondern eine ausgiebige Vermehrung
aller Fische in den Gewässern dieses
Teiles des Landes im allgemeinen

zur Verbesserung der Nahrungsmittel-
lage durch Fisch als teilweisen Ersatz
der Fleischnahrung sein. Die letzte
Sitzung des Kongresses hat auf An-
trag des Staatsenators George W.
Peterson vor diesem Distrikt bereits
eine Zuwendung von \$15,000 für
diese Zwecke zur Verfügung gestellt.
Da auf die Aufzucht von Handels-
fischen besonderer Nachdruck gelegt
werden wird, hofft man, bereits ein
Jahr nach Eröffnung der Anstalt die
Wirkung wahrnehmen zu können.

Saison für Lungenentzündung.
Kühles, feuchtes März Wetter för-
dert Lungenentzündung. Man nehme
sich in acht; sie ist oft die Folge einer
Erkältung. Je schneller man diese los
wird, desto geringer die Gefahr. Wenn
ersten Zeichen nehme man Chamber-
lains Suisenmittel. Umbeug auf den
Wert dieses Mittles frage man je-
mand, der es gebraucht hat. Adv.

Der Ofen in der Tasche.
Eine speziell japanische Erfindung
ist der Ofen in der Tasche. Das In-
strument wird im Lande der aufgehen-
den Sonne „Kunairo“ genannt, und
dessen Gebrauch ist namentlich beliebt
unter den Geislas, den Tänzerinnen
und Sängern in den Teehäusern,
die in ihren leichten Gewändern gegen
die Kälte empfindlich sind, ferner bei
alten Leuten, Kranken, an Krämpfen
und an Koffid Leidenden; diesen allen
soll der Apparat Schutz gegen die
Kälte gewähren, wie er schon zur
Zeit des Krieges in der Manchurerei
zahlreichen Soldaten von großem Nu-
zen gewesen ist. Das „Japan Maga-
zine“ führt aus, der in dem Minia-
turofen verwendete Brennstoff sei
schon seit dem Jahre 1882 bekannt;
in der Folge wurde er dann mehrfach
vervollkommenet, und schließlich über-
ließ man die Fabrikation der
Brennstoffe und Waifen der im russisch-
japanischen Krieg von 1904/05 Ge-
fallenen. Da sich die Herstellung sol-
cher Apparate als durchaus lohnend
erwies, bildete sich schließlich ein
„Trust“ zu deren fabrikmäßiger
Produktion. Im Verlaufe des Welt-
krieges hat Russland massenweise sol-
che Apparate eingeführt, und auch in
Frankreich werden sie viel verwendet,
nachdem man durch im fernem Osten
wirkende Missionare auf sie aufmerk-
sam geworden ist. Der beste Brennstoff
für diese Gefäße wird aus
Santitengeln hergestellt. Nachdem die
Nasern sorgfältig entfernt sind, wer-
den die Stengeln verkohlt und in
Mörtel zerrieben; aus dem so erhal-
tenen Pulver macht man kleine Kug-
geln, vermischt sie mit dem Laub
eines speziell in Japan heimischen
Baumes und fügt ein wenig Salpe-
ter hinzu, um die Verbrennung zu
befördern. Das Ganze wird mit Pa-
pier umhüllt, ohne das der Wärme-
apparat nicht funktionieren kann.
Die Verbrennung dauert drei Stun-
den. Für die Instrumente, die als
Vertikales benützt werden sollen, wird
ein dauerhafter Brennstoff verwen-
det, der, mit dem Laub des erwähn-
ten Baumes zusammengeknetet, in eine
Nöhre gepreßt u. an der Sonne ge-
dörrt wird; für die Körperwärmer
hingegen braucht man einen weniger
intensiven und weniger gebärdeten
Brennstoff. Das Auffüllen des Appa-
rates muß mit großer Genauigkeit
vorgenommen werden, wie denn ü-
berhaupt dessen Behandlung eine
peinliche Sorgfalt erheischt, damit
nichts an ihm verderben wird.

**Chamberlains Suisenmittel beliebt
bei Erkältungen.**
J. L. Caslen, Macon, Ill., sagt in-
bezug auf Chamberlains Suisenmit-
tel: „Seit 15 Jahren ist es das
Lieblingsmittel meiner Schwieger bei
Erkältungen. Ich selbst habe es schon
oft genommen bei Erkältungen und
es hat mir stets prompt gehol-
fen.“ Adv.

Ländernamen.
Als die Spanier im Jahre 1531
in Peru eindringen, erkundigten sie
sich bei den Eingeborenen nach dem
Namen des Landes. Diese aber
glaubten, man frage sie, was sie wä-
ren, und antworteten: „Peru“, d. h.
wir sind Fischer.

Die Entdecker der Insel Luzon
wollten deren Namen erfahren, sie
erkundigten sich bei einigen Frauen
darnach, die gerade mit Mahlen be-
schäftigt waren; diese meinten, die
Fremden wollten wissen, was sie da
machten, und sagten: „Luzon“, d. h.
wir mahlen.

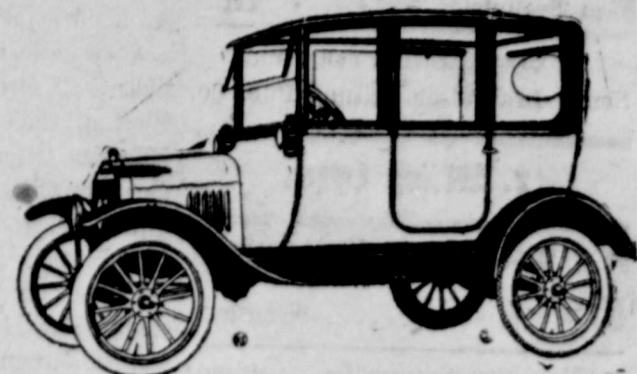
Gebt acht auf die Ford Sedans!

Die Car für Dienst, Bequem- lichkeit und Sparsamkeit

Winter und Sommer

Ford Touring Cars, Runabout und Chaffes
sind im Preise gestiegen.

Keine Preiserhöhung für Ford Sedans bis jetzt.



Ford Sedans f. o. b. Detroit \$695

Preise, f. o. b. Detroit: Ford Town Car \$650, Ford Ton Truck \$600, Ford Coupelet \$560,
Ford Touring Car \$450, Ford Runabout \$435, Ford Chassis \$400.

GERLICH AUTO CO.

Die Einwohner von Feuerland
nannte man Vescheräs, weil sie bei
ihrer Entdeckung oft in klaglichem
Tone: „Vescheräs“, d. h. wir sind
eure Freunde, ausriefen.

Verzagt infolge von Verstopfung.
Frauen werden oft nervös und
verzagt. Ist dieses eine Folge von
Verstopfung, so kann leicht geholfen
werden durch eine gelegentliche Dosis
von Chamberlains Täfelchen. Leicht
zu nehmen, angenehme Wirkung, adu.

Das Amulett am Nordpol.

Auch bei den nördlichsten Bewo-
hnern der Erde, bei den fogenannten
Polareskimos, kennt man das wun-
derwirkende Amulett. So tragen
z. B. Männer wie Frauen gern ein
Bröcklein Stein von einem alten
Feuerherd bei sich. Der steinerne
Herd, der, Geschlechter überdauernd,
dem Feuer so ruhig zu trocken weis,
gibt ihnen nämlich als Sinnbild der
Widerstandsfähigkeit im härtesten
Ungemach. Während der erwähnte
Talsman auch von weiblicher Seite
geschätzt wird, kommen die anderen
Amulette meist nur für Männer
und — für die treuen Schlitzen-
hunde inbetracht, die ja auch, gleich
ihren Herren, den Gefahren der
Jagd und den Unbilden der Wite-
terung ausgesetzt sind. Die Frau,
die dagegen in der Niederlassung
bleiben kann, braucht, nach allgemei-
ner Ansicht, keine Amulette.

Gutes Kennzeichen.

Kritiken: „Ist dein Brüderchen
schon wieder gesund?“
Hänschen: „Nawohl; er hat heute
vom Papa schon wieder die ersten
Krügel bekommen!“

Der Fischfang im Bodensee vor 200 Jahren.

Ein altes „Fischbuch“ aus dem
Jahre 1711 erzählt von einem er-
staunlichen Fischreichtum im Boden-
see. Sechse, Forellen, Karpen, Schlei-
en, Ringeln wimmelten nur so im
See und man fing Exemplare bis zu
30 Pfund Schwere. In der Gegend
von Lindau bis Wengen fing man
die meisten Fische. Es war aber nicht
immer möglich, die große Zahl von
Fischen gleich verkaufen zu können;
da fand man ein Mittel, das die Bil-
digung eines modernen Tierzucht-
eines allerdings taun finden würde.
Man besetzte ein Stück Holz an einer
Schur, zog diese bis an das Holz
durch des Fisches Kiemen und band
das andere Ende an einen Pfahl,
der am Ufer des Sees stand. Auf die-
se Weise konnten die Fische etwa 50
bis 60 Meter weit in den See schwim-
men; war dann ein großes Fischessen
geplant, dann holte man einfach die
geangebundenen Fische herbei.

Das alte Fischbuch spricht von einer
Menge Fischarten, die alle im Boden-
see gefischt haben sollen. Darunter wa-
ren auch Kaltrauben, auch Quappen
genannt. Von diesen Fischen wurden
namentlich die Lebern als Lederbissen
besonders geschätzt. Die Kaltrauben
selbst verloren aber durch das Aus-
scheiden der Leber nicht das Leben,
sie wurden vielmehr wieder in den
Fischkafien gefischt und erst wirklich
abgeschlachtet, wenn man sie benötig-
te.

Er kennt keine Frau.
Hansherr (zu dem stehenden
Dienstmäddchen): „Es tut mir leid,
vor fünf Minuten ist unser neues
Mädchen eingetreten!“ (Wütlich auf-
horchend): „Aber warten Sie mal,
vielleicht gibt doch noch etwas für
Sie. Ich höre da eben, wie meine
Frau zu schimpfen anfängt!“

Zu verrenten.
Mein Wohnhaus, Ecke Kirchen-
und Comal-Strasse. Näheres bei
A. C. Hoffmann.

Eisen, Eisen, Eisen!
Wie müssen sofort
10 Cars gemischtes
Eisen

haben, um einen Eis-Kontrakt zu
füllen
Wir bezahlen mehr
Bringen Sie uns ihr Eisen schnell,
alles, was Sie bringen können.
Das Geld wartet auf Sie hier.
Wir sind immer im Markt für
alle Sorten altes Metall. Nymphen,
Knoggen, Säcke und Bienenwachs.
NEW BRAUNFELS JUNK CO.

Kriegs-Sparheine

Von der Bundesregierung ausgegeben, bringen 4 Prozent
Zinsen, die vierteljährlich auf Zinseszins berechnet werden.

Die beste Gelegenheit, kleine Ersparnisse bei bester Sicher-
ung zinstragend anzulegen!
Die ganzen Vereinigten Staaten sind Sicherheit für diese
Sparheine.

Sparmarken, 25 Cents das Stück.

Jähr 16 solche Marken und 13 Cents kann man sich einen
Kriegs-Sparheine eintauschen. Nach jedem weiteren Mo-
nat wird 1 Cent mehr dafür berechnet.

Man kann also zweifelhafte sparen und kleine Summen
wie \$4.12 zinstragend anlegen; Rückzahlung mit Zinsen
von der Regierung garantiert!

**Sparmarken und Sparheine sind in
jeder Postoffice und Bank zu haben.**

In alten Bänden

der Neu-Braunfels Zeitung findet man ü-
berall die Anzeigen unserer erfolgreichen Ge-
schäfte. Diese Geschäfte haben durch die Anzei-
gen gute Kunden bekommen, und diese sind
gut und zuvorkommend bedient worden; da-
rum sind sie Kunden der betreffenden Ge-
schäfte geblieben.

Vor Gericht.
„Angeklagter, gehen Sie in sich.
Oder wollen Sie noch immer be-
streiten, diese Sachen gestohlen zu
haben? Wozu haben Sie denn damit
in Ihrem Leben einen Kuckuck ge-
braucht?“
„Zum Lourenmachen, Herr Ge-
richtshof.“
„Und ein Rasiermesser?“
„Zum Rasieren natürlich.“
„Und wozu ein Oberglas?“
„Ja, sehen Sie, Herr Gerichtshof
— das Oberglas — sehen Sie,
mit dem wollt' ich mich nach Arbeit
umsehen...“

Nachbarlicher Besuch.
Sie: „Ich begreife nicht, wie der
Baron, ein immerhin noch ganz pas-
sabler Mann, sich solch ein langes,
dürres Wehen heiraten konnte!“
Er: „Ja — der arme Kerl war
dem Ertrinken nahe, und da hat man
ihm eben eine — Rettungsstange ge-
reicht!“

Neu - Braunsfelder Zeitung.

New Braunfels, Texas

Verantwortlich: Neu - Braunsfelder Zeitung Pub. Co.

7. März 1918.

H. F. Rebergall, Geschäftsführer.
Jul. Gieseler, Redakteur.
G. F. Cheim, Redakteur

Die „Neu-Braunsfelder Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet 22.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung

Herr Chas. B. Ahrens als reisender Agent der „Neu-Braunsfelder Zeitung“ angeht. Freundliches Entgegenkommen unserem Reisenden gegenüber wird die Herausgeber zum Danke verpflichtet

Kandidaten - Anzeigen.

Zu künftige hiermit den Wählern des 14. Kongressbezirks von Texas achtungsvoll meine Kandidatur an für das Amt des Repräsentanten dieses Bezirks im Kongress der Vereinigten Staaten.

Carlos Bee.

Comal County.

Für Sheriff:
W. S. Adams. (Wiederwahl.)
P. Nowotny jr.

Für County-Richter:
Karl Hoever.
Adolf Stein. (Wiederwahl.)

Für County- und District-Clerk:
Emil Reinen. (Wiederwahl.)

Guadalupe County.

Für County-Clerk:
Herman A. Heideke.
Für County - Assessor:
J. F. Smith. (Wiederwahl.)

Stadtwahl am 2. April.

Für Bürgermeister:
Karl Albes. (Wiederwahl.)

Lokales.

Es ist unsere Pflicht zu dieser Zeit, unser Land nicht allein dadurch zu unterstützen, daß wir nach Kräfte „Christ Stamps“, War Savings Stamps“ und „Liberty Bonds“ kaufen, sondern auch unseren Teil zu einer erhöhten Nahrungsmittelproduktion beitragen. Es ist daher erfreulich zu sehen, wie hier in der Stadt die Gemüsegärten emporgrünen. Gemüsegärten fehlen hier noch nie, doch scheint ihre Zahl sich gegenwärtig verdoppelt oder verdreifacht zu haben. Wir haben den Vorteil in der Stadt hier, daß wir etwaigen Regenmangel zur rechtzeitigen Bepflanzung abhelfen können. Und kommt der nötige Regen zur rechten Zeit, so wird es auch auf jeder Farm Gemüse und anderes Gutes in Gärten und Hüllen geben, und Enkel Sam kann in dieser Beziehung wohl mit uns Neu-Braunsfeldern und mit den übrigen Bewohnern dieser Gegend zufrieden sein.

Nicht minder wichtig als die Gärtnerei ist in diesen Kriegsjahren die Hühnerzucht. In der Stadt allerdings ist dieselbe bei den gegenwärtigen hohen Futterpreisen ein schwieriges Unternehmen; auf dem Lande jedoch wird es bald zartes junges Gras, Kraut, Würmer und sonstige Hühnerdelikatessen in Hülle und Fülle geben, und da Eier und Hühner vornehmlich auf lange Zeit hinaus gute Preise bringen werden, bedarf es wohl keiner besonderen Ermunterung, die Produktion auch in dieser Hinsicht möglichst zu erhöhen.

Ein Mitglied des Generalkomitees der Neu-Braunsfelder Zeitung hatte vor einigen Tagen zufällig Gelegenheit, die Hühnerzucht-Anlage des Herrn S. H. Algelt und dessen Sohnes Herrn Hermann Algelt zu besichtigen. Die Hunderte von weißen Leghorn-Eierlegern — fast möchte man sie „Eierlegemaschinen“ oder „Goldproduktionsgeschöpfe“ nennen — bieten wirklich einen prächtigen Anblick dar. Allerlei war ein 500 Stück zählender Schwarm adäquat alter Küken. Herr Algelt be-

kommt jetzt täglich 400 bis 500 Eier. Denkt man an die hohen Eierpreise — aber nebenbei nicht an die hohen Futterpreise — so läßt man sich dieses schon gefallen.

Hier fanden wir auch eine patriotische Sau, welche dreizehn Ferkel zur Welt gebracht hatte, die nicht von schlechten Eltern sind, da der nächste Vorfahr väterlicherseits an die 400 Pfund wiegt. Herr Algelt befreit die Schweinezucht im Großen und hat eine gute Kasse. Man findet hier auch Schafe, die gehören werden wollen. Kurzum, dieses ist eine Muster-Kriegsfarm, wie unser Land in diesen schweren Zeiten recht viele brauchen könnte.

Die ganze Anlage steht unter der Leitung des jungen Herrn Hermann Algelt, welcher vermöge seiner Thätigkeit und Sachkenntnis unsere Lande in diesen kritischen Zeiten sehr wichtige Dienste leistet.

Herr Algelt besitzt auf seinem Platz eine nie verfehlende Quelle, die aus einer Tiefe von etwa 60 Fuß hervorquillt und mit welcher eine beträchtliche Strecke Landes bewässert werden kann.

Ein enthusiastischer und ebenfalls sehr erfolgreicher Hühnerzüchter ist Herr Alex. Forke. Herr Forke züchtet weiße Leghorns im Großen. Es ist eine wahre Pracht, die vielen schneeweißen Hühner zu sehen. Herr Forke hat mehrere große Brutmaschinen im Betrieb. Letztes Jahr brachte er 30 Eier hin und bekamen 29 Küken zurück. Herr Forke verkauft nicht nur Eier, Küken und Hühner, sondern brütet mit seinen Brutmaschinen auch Eier für andere Leute aus. Neben diesem neuen Industriezweig gibt eine Anzeige an anderer Stelle nähere Auskunft.

Viele Aeroplane fliegen in diesen Zeiten über die Stadt. Am Dienstag verunglückte eins beim Landen in der Nähe der San Antonio - Straße; die beiden Insassen, J. A. Willson und W. G. Speed wurden nach dem Krankenhaus gebracht und scheinen jetzt außer Gefahr zu sein.

In der Rotkreuz-Versammlung am Freitag im Courthouse wurden wichtige Beschlüsse für weitere Thätigkeit gefaßt. Sehr erfreulich ist die beständige Zunahme der Mitgliederzahl.

Die Leiche von Arthur Straach von Miles, Texas ist unter den Toten der verstorbenen „Tuscania“ identifiziert worden. Straach wohnte früher in dieser Gegend und ist ein Neffe des Herrn Adolf Eckermann von Guadalupe County.

Ein schönes Backsteingebäude mit Glasfront wird unter Leitung des Herrn A. C. Moeller neben dem Overnhauser errichtet. In dem Gebäude wird ein Restaurant eröffnet werden.

Wenn Luftschiffe landen, sollte man aus der Nähe wegbleiben; es könnte sonst einmal ein großes Unglück geben.

Herr Walter Holzmann, einem sehr ehrenvollen Kufe aus Bedias, Grimes County, Texas, folgend, hat seine Stelle als Frachtagent der N. & G. N. Bahn aufgegeben, um in Bedias die Stelle eines Bankkassierers zu übernehmen. Sein Bruder, Herr Hugo J. Holzmann, ist jetzt Frachtagent der N. & G. N. hier.

Teranische Kriegsnotizen.

(True translation filed with the postmaster at New Braunfels, Texas, on March 6, 1918, as required by Act of Congress of October 6, 1917.)

Die Lokal - Militärbehörde für Caldwell County veröffentlicht die Namen von 341 Leuten im Militäralter, welche es vernachlässigt haben, ihre Fragebogen auszufüllen und an die Behörde zurückzuschicken. Die meisten dieser Leute sind Mexikaner, es freut uns, berichten zu können, daß die ganze lange Liste keinen einzigen deutschen Namen enthält.

Die „LaGranger Zeitung“ vom 28. Februar berichtet: „Die Anklagen gegen sieben der in Fayetteville verhafteten Mitglieder des Germania Vereins wegen Aufhens der deutschen Flagge wurden in Houston in dem Bundesgericht auf Antrag des Bundesanwalts, Green, fallen gelassen. Dadurch erlangten ihre Freiheit W. Langlois, F. Wajel, C. Pagel, F. Pivith, W. Drave, D. Better, Hermann Langlois wurde ebenfalls in Freiheit gesetzt. Es freut uns berichten zu können, daß der Anwalt in seinem Antrag an das Gericht sagte, daß eine ausführliche und genaue Untersuchung seitens der Bundesbehörden ergeben habe, daß keine böswillige Absicht in dem Hissen der Flagge vorläge. Das Protokollbuch zeigte, daß die Direktoren im Januar einen Beschluß gefaßt hatten, fernherbin die amerikanische Flagge zu gebrauchen, anstatt der Club-Flagge, die seit 40 Jahren bei feierlichen Gelegenheiten gehißt wurde. Der Anwalt beantragte, daß die anderen vier Angeklagten wegen verräterischen Äußerungen zur Prozeßierung gehalten werden. Die Anklage gegen Hermann Langlois für dasselbe Vergehen wurde fallen gelassen, weil der Hauptzeuge, Joe Belska, den Tag vorher Selbstmord begangen hatte. Belska war kein Zeuge wegen Aufhens der Flagge, wie letzte Woche irrtümlich berichtet. Es läßt schwer in solchen Fällen, den wahren Sachverhalt zu erfahren.“

In San Antonio ist ein Zentur-Büro eingrichtet worden, in welchem alle für das Ausland bestimmten Briefe geöffnet und von Beamten durchgesehen werden. Es soll damit besonders verhindert werden, daß militärische Nachrichten über Mexiko u. Südamerika nach Deutschland oder Oesterreich gelangen.

Bei Lochhart wird ein Landungsplatz für Flieger eingerichtet.

Dankagung.
Hiermit sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus an diejenigen welche uns während der Krankheit und Beerdigung unseres lieben verstorbenen Gatten und Vaters, Emil Zercher, zur Seite standen. Ebenso für die trostreichen Worte des Herrn Pastor E. G. Snaaf.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankagung.
Allen, die uns bei dem Tode und bei der Beerdigung unserer geliebten Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester und Schwiegermutter Frau Wilhelmine Joerster, geb. Blüder, ihre Teilnahme erwiesen haben, besonders auch unseren Nachbarn für freundliche Hilfeleistungen, für die vielen schönen Blumenpenden und Herrn Pastor Kornhinweg für seine trostreichen Worte im Hause und am Grabe, sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Achtung!
Regelmäßige Versammlung des Comal Springs Schützenvereins, Sonntag, 10. März.
Alle Mitglieder sind ersucht zu erscheinen, da wichtige Geschäfte vorliegen.
Richard Weidner, Präsident.

Teranisches.
Das Repräsentantenhaus der Legislatur in Austin hat als Ausdruck seiner Achtung und Anerkennung für sein früheres Mitglied, Herrn Rudolph Schoepe von Guadalupe County einstimmig den folgenden Beschluß angenommen:
„Da der Achtbare Rudolph Schoepe von Seguin, Guadalupe County, infolge einer Technikalität als „Nichtbürger“ klassifiziert, sein Amt als Repräsentant niedergelegt hat, und da der Achtbare Rudolph Schoepe vier Jahre lang mit Auszeichnung in der Konföderierten - Armee gedient hat, und nie ein Soldat mit größerer Tapferkeit seinem Lande gedient hat, als er auf dem Schlachtfelde; und da er ferner seit dem Kriege seinem Lande mit Auszeichnung gedient und das Leben eines geachteten Bürgers geführt hat; und
Da wir, als seine früheren Kollegen, ihn achten und lieben gelernt haben als einen Mann, welcher würdig ist, amerikanischer Bürger zu sein, was er in der That ja auch ist; sei es daher
Beschlissen, daß das teranische Repräsentantenhaus ihm und seiner Familie sein Bedauern über dieses Verkommen ausdrücke, und ihn unserer Wertschätzung und Hochachtung als würdigen Mann und treuen Bürger versichere.
Gezeichnet: Bledsoe, Bell, Fuller, Spradlen, Murrell, Nih, Benton, Woods, Schlosshan, Miller von Austin.
Einstimmig angenommen vom Repräsentantenhaus in der vierten Extra-Sitzung der fünfunddreißigsten Legislatur, am 1. März 1918.
Bob Parker, Chief Clerk, Repräsentantenhaus.“

Das Friedrichsburger „Wochenblatt“ berichtet: Herr Chas. Welgehausen brachte den Kopf eines Pelicans nach unserer Office. Er hat den Vogel während des sehr kalten Winters vor einigen Wochen erforsen draußen am Grab Apple aufgefunden. Die Pelikane leben ausschließlich an der Seeküste und muß der Vogel wohl durch den starken Nordoststurm von der Küste von Louisiana oder Florida in diese Gegend verschlagen worden sein.

Dankagung.
Allen, die uns beim Tode und bei der Beerdigung unserer geliebten Tochter und Schwester Frä. Meta Dean so hilfreich zur Seite standen, besonders Herrn Pastor Kornhinweg und Herrn Pastor Kanten für ihre trostreichen Worte im Hause und am Grabe, sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankagung.
Hiermit sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus an diejenigen welche uns während der Krankheit und Beerdigung unseres lieben verstorbenen Gatten und Vaters, Emil Zercher, zur Seite standen. Ebenso für die trostreichen Worte des Herrn Pastor E. G. Snaaf.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankagung.
Allen, die uns bei dem Tode und bei der Beerdigung unserer geliebten Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester und Schwiegermutter Frau Wilhelmine Joerster, geb. Blüder, ihre Teilnahme erwiesen haben, besonders auch unseren Nachbarn für freundliche Hilfeleistungen, für die vielen schönen Blumenpenden und Herrn Pastor Kornhinweg für seine trostreichen Worte im Hause und am Grabe, sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Achtung!
Regelmäßige Versammlung des Comal Springs Schützenvereins, Sonntag, 10. März.
Alle Mitglieder sind ersucht zu erscheinen, da wichtige Geschäfte vorliegen.
Richard Weidner, Präsident.

Plumeyers
Brot baut auf.

Sudangras-Samen
Ich habe noch garantierten selbstgezeugenen Sudangras - Samen zu verkaufen. Tel. 82474.
Richard Dittmar.

Ein wirklicher Bargain.
Ein Lot in Neu-Braunsfels mit einem neuen 2 Zimmer-Haus für nur \$450.00.
Nachfragen in der Zeitungs-Office oder zu adressieren: Box 13, Neu-Braunsfels, Texas.

DR. A. H. NOSTER
Arzt und Wundarzt
Office im Gebäude von Schumann's Apotheke.

Zu verrenten.
In der Comalstadt, 10 Ader Feld und 15 Ader Pflanzung. Man wende sich an S. Kellermann, San Marcos, Texas, Route 3.

Fettes Schlachtvieh
wird gesucht. Man melde sich bei Hans Schwammkrug.

Zu verkaufen.
oder zu verhandeln, für Vieh, oder irgend etwas, ein gutes Piano in gutem Zustande. Phone 143, Neu-Braunsfels.

Zu verkaufen.
Ein gute Ford Touring Car. Näheres bei Willie Kense. Phone 237.

Jagdverbot!
Das Jagen auf meinem Lande ist hiermit strengstens verboten. Zuwiderhandeln werde ich gerichtlich befolgen.
Albert Triefsch.

Achtung!
Meinen geehrten Kunden und Freunden zur Nachricht, daß ich umgezogen bin und jetzt in dem Hause No. 307 in der Brückenstraße wohne. Meine Telefon-Nummer ist immer noch dieselbe—No. 139. Achtungsvoll,
William Bremer, der „Watkins-Mann“.

Notiz.
Alle, mit denen die verstorbene Frau Wilhelmine Joerster in Rechnung steht, werden ersucht, sich bei dem Unterzeichneten zu melden.
Enzo Joerster, Marion R. 1.

Der sicherste Platz für Ihr Geld.

Das Papiergeld der Vereinigten Staaten ist ein Zahlungsversprechen; ein Uebereinkommen der Vereinigten Staaten, an den Inhaber eine gewisse Summe auszubezahlen. Kriegsparmarken (War Savings Stamps) sind ebenfalls ein Zahlungsversprechen.

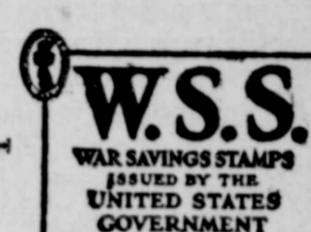
Kriegsparmarken sind so gut wie Geld und bringen Ihnen 4 Prozent Zinsen, nebst vierteljährlichen Zinseszinsen.

Das Geld und die Marken sind von der reichsten Nation der Welt garantiert.

Die sicherste Anlage für Ihr Geld ist in Kriegsparmarken, weil das durch den Verkauf dieser Marken erzielte und erhaltene Geld den Krieg gewinnen wird und dadurch die Erhaltung und Zahlungsfähigkeit unserer Regierung und die Sicherheit unserer Deime für immer erhalten wird.

Kriegsparmarken sind zu haben in der Postoffice, in der ersten National-Bank, in der Neu-Braunsfelder Staats-Bank und in Lauda's Office und in anderen Geschäften.

Tragen Sie Ihren Kaufmann.



W.S.S.
WAR SAVINGS STAMPS
ISSUED BY THE UNITED STATES GOVERNMENT

Diese Anzeige ist ein Beitrag der

Landa Industrien.

Wir verkaufen

WAR SAVINGS STAMPS

Die sicherste Anlage für ihr Geld

LOUIS HENNE CO.

Wir laden Sie herzlich ein, sich unsere vollständige Ausstellung der

Neuesten Frühjahrs-Millinerie

anzusehen, beginnend

Dienstag, den 19. März

und fortgesetzt während der ganzen Saison.



BON TON MILLINERY CO.

(Frä. Nowotny und Frä. Hoch, Eigentümerinnen)

526 San Antonio-Straße

Sie sind eingeladen, unsere

frühjahrs- und Sommer-Millinerie-Eröffnung

zu befechtigen,

19. und 20. März 1918.

Ausstellung der neuesten Millinerie-Moden in großer Auswahl

Frau D. L. Pfannstiel

Letales.

Die fleischlose Mahlzeit an je-
der Lage und die schweinefleischlose
Lage sind von der Nahrungsauf-
sicht Administration bis auf Wei-
den abgeschafft worden; doch wird
man ersucht, sich an Dienstagen
von Rindfleisch und
Schweinefleisch zu enthalten.
Die fleischlose Mahlzeit an je-
der Lage und die schweinefleischlose
Lage sind von der Nahrungsauf-
sicht Administration bis auf Wei-
den abgeschafft worden; doch wird
man ersucht, sich an Dienstagen
von Rindfleisch und
Schweinefleisch zu enthalten.

Frau August Schulz, und sonstige
viele Verwandte. An demselben Ta-
ge nachmittags um 4 Uhr, unter
großer Beteiligung, wurde er auf
dem Familien-Begräbnisplatz zur
letzten Ruhe gebettet. Pastor E. K.
Snaaf, von der Ev. Luth. Beitel Ge-
dächtnis-Kirche, Pratt, Texas, redete
Worte des Trostes im Hause und am
Grabe.

Die fleischlose Mahlzeiten an an-
deren Tagen brauchen vorläufig nicht
eingehalten zu werden. Der schweine-
fleischlose Samstag ist vorläufig auf-
gehoben.

Anbezug auf Zucker und Weizen-
mehl sind die folgenden Vorschriften
erlassen:

Zucker darf wie folgt verkauft wer-
den:

Nicht mehr als 5 Pfund an eine
Person, die in der Stadt wohnt.

Nicht mehr als 10 Pfund an eine
Person, die auf dem Lande wohnt.

Weizenmehl:

Nicht mehr als 12 Pfund an eine
Person, die in der Stadt wohnt.

Nicht mehr als 24 Pfund an eine
Person, die auf dem Lande wohnt.

Montags und Mittwochs darf kein
Weizenmehl oder Weizenmehlpro-
dukt (Crackers, Macaroni, Spaghetti
oder Weizen enthaltende „Cereal
foods“) verkauft werden.

Montag und Mittwoch sind weizen-
lose Tage für den Haushalt; nichts,
was aus Weizen in irgendeiner Form
hergestellt ist, sollte an diesen Tagen
gegessen werden.

Bäcker müssen wenigstens 20%
Ersatzstoffe beim Brotbacken verwen-
den, und 13 Ersatzstoffe beim Backen
von „Bies“, Kuchen und Backwerk.
Diese Produkte können an den weizen-
losen Tagen verkauft und ver-
braucht werden. Dieselbe Regel gilt
für das Backen im Haushalt.

Grund für die weitere Einschrän-
kung des Weizenverbrauchs sind die
geringen Vorräte an Weizen und
Weizenmehl.

Mit Graham-Mehl ist 35 Ersatz-
mehl zu gebrauchen. Mit Roggen-
mehl braucht kein Ersatzstoff verwen-
det zu werden.

Anbezug auf Zucker zum Einma-
chen von Früchten usw. werden in
nächster Zeit besondere Vorschriften
erlassen werden.

(True translation filed with the
postmaster at New Braunfels, Texas,
on March 6, 1918, as required by
Act of Congress of October 6, 1917.)
Der nachfolgend überfetzte Brief
erklärt sich selbst:

„Camp Travis,
2. März 1918.

An die achtbaren Bürger von Neu-
Braunfels, grüßend:

Zu Namen der letzten Abteilung
der zum Mildtätigen eingezogenen
jungen Männer von Comal County
müßten wir für die uns bei unserer
Abreise erwiesene Freundlichkeit un-
serer aufrichtigen Dank und unsere
aufrichtige Anerkennung auszudrük-
ken; besonders den Damen vom No-
man Kreuz für die bequemen „Com-
fort Bags“ und andere Gaben, Herrn
und Frau Safford für die schönen
Blumensträuße und Herrn G. F.
Dheim für seine Abschiedsrede.

42. Compagn,
11. Bataillon,
165 Depot Brigade,
Camp Travis, Texas,
per Private Alex Mittendorf,
Sekretär.“

Mit der letzten Nummer der
Neu-Braunfels Zeitung wurde die
Kalenderbeilage für 1918 verkauft.
Da jedes Exemplar separat verpackt
werden mußte, ist es leicht möglich,
daß einige unterwegs verloren gin-
gen; auch kann es bei einer so großen
Anzahl vorkommen, daß der eine oder
der andere Kalender beschädigt oder
sonstwie mangelhaft ist. In solchen
Fällen bitten wir um freundliche



Die neuesten Schuh-Styles.

Schutzmarke „J. & K.“ — bekannt als
„fits the Arch“ Sorte.



Die allgemeine Zufriedenheit, welche diese Schuhe im letzten Jahre gegeben
haben, veranlaßte uns, eine noch größere Auswahl an Hand zu haben für die-
se Saison.

Es ist unbedingt nötig, mehr als je zuvor, auf Schutzmarken zu achten beim
Einkauf aller Waren, hauptsächlich bei Schuhen.

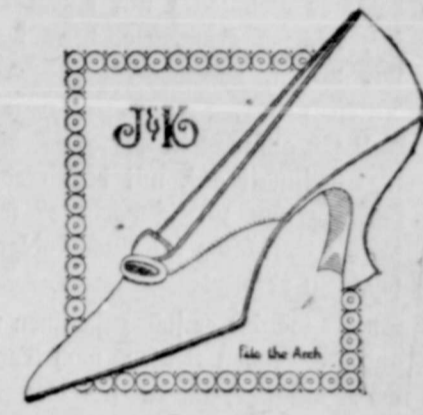
Infolge erhöhter Preise versuchten viele Fabriken, Schuhe im Preis „billig“
herzustellen, wodurch aber das Material leiden mußte.

J. & K. Sorten sind immer noch preiswürdig und die Qualität hat nicht gelitten.



Sehen Sie unsere neuen Styles

Eiband & Fischer.



Benachrichtigung, damit wir Erfas-
sungen liefern können.

Die dreißig oder vierzig von den
Prosjüren: „Wie der Krieg nach A-
merika“ kam, sind in der vergange-
nen Woche aus der Zeitungsoffice
abgeholt worden. Es sind noch mehr
da.

In der Schulratsitzung am
Dienstag Abend erhielten der Bürger-
meister und der Stadtrat ein Dan-
kesvotum für einen großen Posten,
welcher der Schule unentgeltlich über-
lassen wurde für die Errichtung einer
Nachmittagspause auf dem Schulplatze.
Ferner erhielt der Child's Welfare
Club ein Dankesvotum für venetia-
nische Rollvorhänge, die in einem
der Nachmittagsräume ausgehängt
sind.

Die folgenden Straßenaufsicher
find von der Commissioners' Court
ernannt worden — je einer für die
34 Straßens-Precincts von Comal
County: Wm. Nels jr., Hugo Voigt,
Oskar Gismann, Emil Reiminger,
Edmund Ulrich, Gregor Friesen-
hahn, Anton Vogel, Otto Klaerner,
Vern Dahl, Eugen Krause, Bruno
Zentich, Chas. Hartwig, Henry
Stahl, Emil Raubach, Ernst Specht,
Karlhard Bremer, John Behl, Hugo
Salin, Walter Rauch, August Tim-
mermann, Ivo Rose, Frank Pading,
Albert Loeb, Henry Watson, Edgar
Kirmse, Max Linmar, Hermann Ri-
scher Alfred Gah, Hugo Ranz, Albert
Debele, Geo. Fromme, Paul Mar-
bach, Joe Offer, Chas. Veierle.

Wie aus der betreffenden An-
zeige ersichtlich, bewirbt Herr Karl
Moes sich um die Wiederwahl als
Bürgermeister der Stadt Neu-Braun-
fels. Herr Moes leitet seit zwei Jah-
ren die Verwaltung unserer Stadt
mit Umsicht und Geschick und scheut
weder Zeitverlust noch Arbeit, wenn
es gilt, etwas für das Wohl der
Stadt zu thun. Er erfüllt die Pflich-
ten seines verantwortungsvollen Am-
tes mit größter Gewissenhaftigkeit
und Tüchtigkeit und wird auch fer-
nerhin bestrebt sein, unserer Stadt et-
ne gute Verwaltung zu geben.

Abv.
Unsere Sendung Millet-Samen
ist angekommen. Pfeiffer-Dolm Co.

Der Bürger-Maskenball in
Nashdoris Halle ist des schlechten
Wetters wegen auf Samstag, den
9. März, verschoben worden. It

Das Frühjahrwetter ist da und
unsere Damen- und Kinder-Sommer-
hüte sind auch da. Pfeiffer-Dolm Co.

Dr. F. G. Suchs von Austin,
Spezialist für Augen, Ohren, Na-
sen- und Halsleiden und für Anpassen
von Brillen, kommt regelmäßig alle
zwei Wochen nach Neu-Braunfels und
wird Sonntag, den 17. März im
Plaza Hotel sein.

Eigentümer von Deering Ernte-
maschinen werden gut daran thun, ih-
re Bestellungen für Ersatzteile jetzt
zu machen. Pfeiffer-Dolm Co.

Verfuchen Sie mal ein Buch von
der Bibliothek der Evangelischen Liga
Wieder für Jung und Alt. 23 3

Wir haben soeben erhalten die
größte Auswahl von Gasolin und
Del-Deben, sowie alle Sorten Rad-
reifen dafür. Louis Henne Co. 23 2

Wegen Unregelmäßigkeiten in
der Fruchtbestäubung wird es rat-
sam sein, die Bestellungen für Deering
Pflüger, Deering Grasmähdreschen
und Deering Heubehälter baldigst zu
machen. Pfeiffer-Dolm Co.

Haben Sie schon ein Buch aus
der Bibliothek der evangelischen Liga
gelesen? 23 3

Um einen guten Garten zu ha-
ben, muß man die Gerätschaften dar-
für haben. Wir haben die größte
Auswahl von Garten-Baden, Garten-
Rechen, alle Sorten Wasser-Schläuche,
u. s. w. Louis Henne Co. 23 2

Allerdings sind die „Eukene
Incubators“ von der Fabrik garan-
tiert, aber die Zufriedenheit derjen-
igen, welche diese Brutmaschinen und
Wärmer letztes Jahr gekauft haben,
spricht besser für diese Maschinen, als
alles andere. Pfeiffer-Dolm Co.

Standard Pflanzler Standard
Cultivator zu haben bei
Eiband & Fischer. 23 3

Bibliothek der Evangelischen
Liga, offen jeden Sonntag von 2 bis
5. Für nur 5 Cents kann man ein
Buch zwei Wochen lang behalten. 23 3

Wir verkaufen



Pflanz-Korn, Pflanz-Korn.
Dieses, sorgfältig ausgesuchtes
und geprüftes Korn hier zu haben.
Ebenfalls, frühes „Sure Cropper“
Texas-Korn.

Bestellungen sollten jetzt sofort ge-
macht werden. Auch hiesiges „Milo
Maize“ hier zu haben. Eiband & Fischer.

Firestone und Kelly Springfield
Gummireifen aufgezogen bei
F. Schwandt.

Ja, wir haben ausgefunden, daß
die „Eukene Incubators“ alles sind,
was die Fabrik dafür verspricht. Die
besonderen Vorteile dieser Brutma-
schinen sind nicht zu überschätzen.

Zu verkaufen,
in Landa's neuem Lagerhaus neben
der Mahlmühle, Sattler, Hafer
zum Füttern und Kanfas-Corn in
beliebiger Qualität. Bitte erkundigen
Sie sich nach unseren Preisen, ehe Sie
sonstwas kaufen. Joseph Landa.

A. W. Penshorn
Schmied und Stellmacher
Händler in Eisen, Stahl und Schmiede-
Vorräten
624 San Antonio-Straße Tel. 107
Alle Arbeit prompt und reell angefertigt. Agent für „New
Casaday“ Pflüge und Farm-Gerätschaften, sowie für das
„TWENTIETH CENTURY FARM HORSE ATTACHMENT“

Model E-four-34.....\$795.00
Model E-four-35..... 795.00
Model E-Six-44.....1265.00
Model E-Six-45.....1265.00
Model E-Six-49.....1495.00
J. O. B. Flint, Michigan.
Wegen Demonstration und näherer Auskunft
wende man sich an
MEHLITZ & RUPPEL.
Telephon 451. Gegenüber vom Postgebäude.

Der Wohlgeruch von 26 Blumen.

JONTEEL TALCUM POWDER 25c.
JONTEEL FACE POWDER 50c.
JONTEEL COMBINATION CREAM 50c.
JONTEEL COLD CREAM 50c.

Zu verkaufen bei
H. V. Schumann.
THE REXALL STORE
NEW BRAUNFELS, TEXAS.

Ceraniisches.

Der „Seguiner Zeitung“ entnehmen wir den folgenden Nachruf: In der Nacht von Montag auf den Dienstag starb in San Antonio unerwartet Herr Hans Herbst im Alter von 53 Jahren. Er wurde am Dienstag Morgen tot in seiner Wohnung an der Süd-Alamo-Straße aufgefunden. Wie die ärztliche Untersuchung ergab, mußte sein Tod schon einige Stunden vorher eingetreten sein.

Hans Herbst wurde am 16. August 1864 als Sohn eines wohlbekannten Pädagogen und Litteraturforschers, Dr. Wilh. Herbst, seinerzeit Leiter der berühmten Lehranstalt in Schulpforta, zuletzt als Professor der Pädagogik in Halle in der preussischen Provinz Sachsen thätig, geboren.

Sobiel uns bekamt, einige Jahre nach dem Tode seines Vaters wanderte er gleichzeitig mit einem Vetter, Richard Genaicher, der sobiel wir wissen, gegenwärtig in Südamerika lebt, nach Amerika aus, hielt sich anfangs in New-York, dann in Cincinnati auf, mit dem Gedanken, die ihm zuteilgewordene sorgfältige Erziehung im Buchhändlergeschäft zu verwerten.

Später wandte er sich, zusammen mit anderen jungen Leuten, nach Texas, wo er anfangs, wie das so vielen jungen Leuten von feiner Erziehung hier gegangen ist, seinen Lebensunterhalt durch seiner Hände Arbeit zu verdienen suchte, dann aber Gelegenheit fand, seine Kenntnisse als Lehrer zu verwerten.

Anfangs der neunziger Jahre lernte Schreiber dieses den damals noch jungen Mann in Neu-Braunfels kennen. Letzterer war damals Redakteur der im Besitz von Herrn Koebig befindlichen Neu-Braunfels'er Zeitung. Von dort übernahm er, wenn wir uns recht erinnern, eine Schule am Cibolo und führte später in Cibolo, zusammen mit dem oben erwähnten Genaicher, eine Wirtschaft, welchem Geschäft er, als vorzüglicher Wirt und Gesellschafter einer Reihe von Jahren treu blieb, zuerst in Cibolo, dann in Marion, dann in Neu-Braunfels und endlich in San Antonio, wohin er vor etwa 13 Jahren überfiedelte, um dort das Lokal in dem alten Turnhalle-Gebäude an der Houston St. gegenüber von dem damaligen Mahler's Hotel zu übernehmen.

Vor einigen Jahren ging er zu längerem Aufenthalt nach Deutschland und war nach seiner Rückkehr theils in der Office, theils als Reisender für die Lone Star Brauerei thätig.

Als lebenswürdiger, gebildeter Mann guter Sängers und ausgezeichneter Gesellschafter erwarb sich Hans Herbst überall, wo er sich längere, oder auch kürzere Zeit aufhielt, zahlreiche Freunde, so auch in Guadalupe und Comal County. Der Unterzeichnete war mit ihm viele Jahre lange in herzlicher Freundschaft verbunden. Mit ihm ist ein weiteres Glied aus einem kleineren Freundeskreise, der, solange näheres Besammensein, das gestattet, so manche fröhliche, manchmal auch übermüthige, Stunden zusammen verlebte, ausgeföhnen. — Aber das ist der Lauf der Welt, und auch den übrigen Geschlechtern wird früher oder später die Stunde schlagen, da sie Lebewohl sagen müssen.

Der Verstorbene gehörte einer Anzahl von Vereinen in San Antonio an, unter anderen der Siemering Loge des Ordens der Hermannsöhne, auf deren Friedhofe er gestern Nachmittag zur letzten Ruhe gebettet wurde. Da er nie verheiratet war, hinterläßt er keine Verwandten in Texas, nur zahlreiche Freunde und Bekannte. Einer von mehreren Brüdern lebte früher, ob jetzt noch ist uns unbekannt, im Westen der Vereinigten Staaten, mehrere Geschwister leben in Deutschland.

Wöge ihm die Erde leicht sein! Während einer Militärparade in San Antonio flogen fünfzehn Luftballons und fünfzehn Aeroplane über der Stadt hin und her. Großherzog Herting des Ordens der Hermannsöhne im Staate Texas ist als Bevollmächtigter für den Verkauf von „War Savings Stamps“ ernannt worden und hat

in kurzer Zeit für \$1200 an San Antonioer Hermannsöhne verkauft. Die San Antonioer Hermannsöhne-Logen verkauften ebenfalls solche Sparscheine und hatten bis Montag in voriger Woche für \$1000 abgesetzt. Infolgedessen wurden sie auf die Ehrenliste gesetzt.

Drau Wm. Röder von Belmont, Gonzales County, wurde in der Guadalupe ertrunken aufgefunden; sie hinterläßt ihren bejahrten Gatten sowie fünf erwachsene Kinder.

Letzte Woche wurden in Houston 257 in den Wohnstätten liegende Saloons geschlossen. Am Geschäftsteil der Stadt bleiben 77 Saloons offen.

Gouverneur Hobby hat am Montag eine Proklamtion erlassen, durch welche er den Anbau von Baumwolle in Chambers und Jefferson County sowie in Teilen der Counties Brazoria, Liberty, Hardin, Harris und Galveston, sowie in einer um die Stadt Hearne gezogenen Zone verbietet. Das Verbot tritt sofort in Kraft und soll während der Dauer von drei Jahren, oder wenigstens solange bestehen, bis die durch den „Boll Wurm“ der ganzen Baumwollenkultur des Staates drohende Gefahr vollständig beseitigt ist.

In der Nähe des Bahnhofes in Marion wurde ein etwa fünfzehnjähriger Mexikanerjunge von einem Frachtzuge überfahren und so schwer verletzt daß er am nächsten Morgen starb.

In Nordheim wurde eine Notkrenz-Gesellschaft organisiert, und folgende Beamten wurden gewählt: Pastor C. P. Hoffkarl, Präsident; Frau Aug. Burrow Jr., Vize-Präsidentin; Frä. Gertha Treude, Sekretärin; Chas. W. Gohmert, Schatzmeister.

Den Herausgebern der „Lavaca County Nachrichten“ in Hallettsville ist von Washington aus gestattet worden, ihr Blatt wieder durch die Post zu versenden, und es freut uns, die „Nachrichten“ wieder unter unseren Wechselblättern zu finden.

Ein schlimmer Fall von Grippe. Herr Christ. Conrad, ein prominenter Farmer in Viola, Pa., schreibt: „Im letzten Winter hatte ich die Grippe; ich war so krank, daß ich zu nicht mehr nütze war. Ich las dann in meiner Zeitung über Dr. J. C. Foster's Alpenkräuter und ließ mir eine Probe davon schicken. Ich nahm die Medizin regelmäßig ein, und war bald wieder so gesund, daß ich von morgens früh bis abends spät arbeiten konnte, denn meine Farm von 360 Aker nimmt meine ganze Aufmerksamkeit in Anspruch. Alpenkräuter ist wirklich die beste Medizin, die ich je gebraucht habe; sie schmeckt gut, und die Hauptfache ist, daß sie nie ihre Wirkung verfehlt.“

Diese wohlbekannte Kräutermedizin verbessert das Blut, reguliert die Lebensorgane und stärkt das ganze System, wodurch der Körper in den Stand gesetzt wird, die Grippe, sowie auch andere Erkältungs- und ansteckende Krankheiten, schnell zu überwinden. Dies ist der Grund, weshalb Dr. J. C. Foster's Alpenkräuter die beste Familienmedizin geworden und über hundert Jahre in beständigem Gebrauch gewesen ist. Es ist keine Apothekermedizin, sondern wird dem Publikum durch Lokalagenten geliefert, die ernannt sind von den Herstellern, Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 2501 Washington Blvd., Chicago, Ill.

Kurze Notizen.

Die Stadt Hoorn am Zundersee muß sich in trockenen Zeiten Süßwasser mit der Bahn kommen lassen, den Eimer zu 6 Cents.

Auf lockerem Sandwege kann ein Pferd nur ein Zehntel der Last befördern, die es auf trockener harter Chauffee fortbringt.

Gestorene Dynamitpatronen werden von den sie verwendenden Arbeitern gewöhnlich dadurch aufgetaut, daß sie in die Hosentaschen gesteckt werden.

Ein Kondor kann in wenigen Minuten 7000 Meter in vertikaler Richtung durchfliegen, ohne daß ihm die Luftveränderung schadet.

Das Vieh im südlichen Niederkalifornien soll sich an die dortige Trockenheit so gewöhnt haben, daß es nur alle paar Tage oder jede Woche einmal trinkt.

Zum Würzen der Speisen gebrauchen die Hinterindier mit Vor-

liebe den „nuoc-mam“, eine Sauce, die aus zerfertigen Fischresten hergestellt wird.

Das ungeheure Gebiet der Sabara beherbergt nur 560 Pflanzarten, während Japan, das nur ein Siebentel so groß ist, 2745 Spezies besitzt.

Der Sudanneger nennt den schwarzen Wüstenraben seinen „Onkel“.

In den heißen Quellen von Loser und Lofra in Tunis lebt ein Fisch, der die Temperatur von 75 Grad Celsius aushält.

Eine indische Frau darf den Namen ihres Ehemannes nicht aussprechen.

Im alten Rom pflegten die Lehrer das erste Schulgeld der neuen Schüler der Minerva zu opfern.

Nach Richard Schurig können die 32 Figuren auf dem Schachbrett 7,531,686,312,361,225,327,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 verschiedene Stellungen einnehmen.

Der erste Kriegsdampfer, der „Hulton der Erste“, der 1814 vom Stapel lief, brachte es bei der ersten Probefahrt nur auf drei Kilometer Höchstgeschwindigkeit.

Man hat bis auf 100,000 Aufnahmen in einer Sekunde von fliegenden Geschossen gemacht.

Körnerseier sind so klein, daß 20,000 in einer Schicht auf einem Quadratzuß Platz haben.

Die Einwohnerzahl von Europa betrug zur Zeit Christi höchstens 35 Millionen.

Der kleinste Stern, der bisher festgestellt wurde, hat einen Durchmesser von höchstens 5 Kilometern. Er gehört zu der Gruppe der Asteroiden.

Der Bau der Peterskirche in Rom hat 250 Millionen Franken gekostet.

§ Nehmt Herbine für Verdauungsbeschwerden. Es nimmt den Schmerz in wenigen Minuten weg und treibt die gährenden Stoffe, welche die Beschwerden verursachen, aus dem Körper heraus. 50c bei A. C. Voelker & Son, Ado.

Ein Parvenü, der sich gern in Bekleidungsdränge, hielt sich im Hotel ein englischer Lord abgestiegen war. Die Gelegenheit war zu günstig, um sie sich entgehen zu lassen. Er ging zu dem Oberkellner, überreichte ihm ein Zwanzigmarsstück und bat, ihn doch bei der Table d'hôte neben den Lord zu setzen. — Man kann sich seinen Alerger denken, als er beim Diner weit von dem Lord untergebracht war. Nach dem Diner eilte er zum Oberkellner und machte diesem bittere Vorwürfe. — „Es ist wahr“, sagte der Kellner, „Sie haben mir zwanzig Mark gegeben, und ich habe das nicht vergessen. Aber der Lord gab mir vierzig Mark mit dem Ersuchen, Sie von ihm fernzuhalten.“

Ein Pariser Millionär schrieb an Scribe: „Mein teurer Herr! Ich hege den großen Wunsch, mich mit Ihnen zu einer dramatischen Dichtung zu vereinigen. Wollen Sie mir die Gefälligkeit erweisen, ein Lustspiel zu schreiben und mir erlauben, daß ich einige Zeilen beifügen darf? Ich werde dann das Stück auf die prächtigste und lohnvollste Weise aufzuführen lassen und wir wollen den Ruhm teilen.“

Darauf antwortete Scribe: „Mein teurer Herr! Ich muß Ihren schmeichehaften Antrag ablehnen, weil die Religion mich lehrt, daß man das Pferd und den Esel nicht in dasselbe Joch zusammenspannen soll.“

Doch der Millionär war nicht auf den Kopf gefallen. Er setzte sich sofort hin und schrieb: „Herr! Ich habe Ihnen impertinenten Brief erhalten. Mit welchem Rechte können Sie mich ein Pferd nennen?“

Die vornehme Bürgerschaft von Columbia Heights, Brooklyn, war in den letzten Tagen nicht wenig darüber entrüstet, daß es einer ihrer Nachbarn gewagt hatte, in einem Sintergärtchen ein Schwein aufzuziehen und zu mästen. Erst wurde die Gesundheitsbehörde alarmiert, und schließlich wurden noch die Gerichte angerufen. Der glückliche Besitzer des Sintergärtchens, Herr William S. Stone, hat nun selbst den Frieden wieder hergestellt und sich verpflichtet, seinen Liebbling aus seiner vornehmen Nachbarschaft nach „Argendwo“ auf Long Island zu befördern. Die Würde der

Heights ist nun wieder hergestellt.

Die Ausfuhr der Vereinigten Staaten für das letzte Kalenderjahr wird auf \$8,000,000,000 die Einfuhr auf \$5,000,000,000 geschätzt, so daß sich eine Bilanz von \$3,000,000,000 zu unseren Gunsten ergibt.

Ein Säbelschlucker gab dem schottischen Arzt Stevens im Jahre 1777 durch Verschlucken metallischer Röhren, die mit Wagensaft gefüllt emporgesogen wurden, Gelegenheit, Versuche über diesen anzustellen.

Die Feuerwehr in Salt Lake City ist mit einem fahrbaren Apparat ausgerüstet, welcher den Mannschaften, wenn sie während der Nacht einen Brand zu bekämpfen haben, elektrische Beleuchtung liefert.

Anstelle der üblichen Holzstößen zum Verkauf von Waren werden von verschiedenen Fabrikanten jetzt zusammenlegbare, mit Säbeln versehene Stafflisen benutzt, die immer wieder von neuem gebraucht werden können.

Eine Eisenbahn des Westens hat einen Schelbrahn in Betrieb, der auf einem Schienenwege von 16 Fuß Spannweite fährt und dessen Hebearm 62 Fuß lang ist. Der Belastung, der das Gegengewicht liefert, faßt 5 Tonnen Sand.

Spanien erzeugt jährlich 50,000 Tonnen Korf. Er wird für den Verkauf von Fischen, Schwimmer für Fische, Rettungsgürtel, die Hüte für Soldaten und Polizisten verwendet. Korfabfall wird in großen Mengen exportiert und dient der Herstellung von Linoleum und anderen Bedeckungen von Fußböden.

Den amtlichen Feststellungen zufolge beträgt in den Vereinigten Staaten die durchschnittliche Lebensdauer für Männer 49.9 Jahre, für Frauen 53.2 Jahre. Für weiße Männer 50.2 Jahre, für weiße Frauen 54.2 Jahre. Für in den Vereinigten Staaten geborene Männer 50.5 Jahre, für Frauen 54.2 Jahre. Für Regier männlichen Geschlechts 34.1 Jahre, für Regierinnen 37.7 Jahre.

Der Dampfweg von Hamburg durch den Suez-Kanal nach Tahiti ist 15,000, um das Kan der Güten Hoffnung herum nur 12,000 Seemeilen.

Die älteste römische Silbermünze war der Denar, der zuerst 279 v. Chr. geprägt wurde; sein Wert entsprach etwa 15 bis 20 Cents nach unserem Gelde.

Meine Dardanellen heißen die beiden alten venezianischen Festen am Eingang des Meerbusens von Lepanto, der den Peloponnes von Mittelgriechenland scheidet.

Man hat jetzt eine Vorkehrung erfunden, durch welche die Hinterräder von schweren Motorfahrzeugen verbreitert werden können, wenn sie auf weiche Gebänge oder sandige Straßen treffen.

Zum Lösen von Gasolinbränden werden jetzt Kohlenäure-Dämpfer verwendet. Der erste erfolgreiche Versuch damit wurde bei dem Brande eines Delbottichs in Port Arthur, Texas, gemacht.

Ein billicher Unfall. Bei hilflosen Anfänger arbeitet die Leber nicht, Verdauung erfolgt, das Gelegene gärt im Magen, bleibt unverdaut, verursacht Entzündung, Uebelkeit, Erbrechen, heftiges Kopfschmerz. Man nehme Chamberlains Tinkturen; sie kräftigen die Leber, räumen den Magen aus, und man ist bald wieder gesund wie zuvor. Kofien nur 25c. ado.

Neues aus Holz.

Es ist sehr bemerkenswert, in wie vielen Beziehungen heutzutage das Holz von anderen Stoffen verdrängt wird und gleichzeitig wiederum sonstige Stoffe verdrängt — beides im Interesse größerer Wohlfeilheit. Man könnte eine lange Liste dieser beiden Massen-Artikel vorführen; und namentlich scheint guter Grund zu der Annahme vorhanden zu sein, daß die Benutzung von Holz als Ersatzstoff kaum erst begonnen hat! In es dürfte schon bald dahin kommen, daß immer noch wissenschaftliche Nachleute die Herkunft vieler gewöhnlicher Artikel zu erkennen vermögen, welche einfach aus Holz hergestellt worden sind. Neuerdings hat man auch einen Prozeß erfunden, denselben Holzbrei, aus welchem Papier fabriziert wird, in starke glänzende Fäden zu verwandeln, die sich zu irgend einem gewünschten Gewebe vereinigen lassen.

Die Verwendung solcher Gewebe zu Kleidungsstücken vollzieht sich rascher, als das Publikum in Amerika und zum Teil noch in anderen Ländern abnt. Ganz unbewußt gewöhnen sich die meisten an hölzerne Bekleidungs-Artikel.

So fein läßt sich Holz spinnen, daß sogar Halsbinden von vorzüglicher Qualität sich aus dem hölzernen Faden machen lassen! Auch die Gewebe für irgendwelche Vollkleider brauchen durchaus nicht dick zu sein, und der gewöhnliche Kunde kann solche Kleider nicht von denen aus den bisher vorherrschenden Stoffen unterscheiden. Nichts sollte verhindern, daß derartige Kleidungsstücke unter ihrer eigenen Flagge gehen; und die Zeit mag nicht mehr fern sein, da der durchschnittliche Amerikaner sich statt eines „australischen Cheviot“ oder eines „Englisch Serge Suit“ direkt einen Anzug von kanadischer Mauer Bekleidung und noch einen Ueberzieher aus Weißbirkle bestellt. — Und hölzerne Schuhe und Socken sind ja nichts neues, obwohl sie noch mehr vervollkommen worden sind.

Der Laboratoriums-Dienst des amerikanischen Fortstantes bemüht sich auch, eine genügend starke und verhältnismäßig billige Schmir, welche an die Stelle der beim Einbeinigen der Getreide-Ernten so beliebten Bindeschmir aus Sisalhans treten könnte, aus Holzbrei zu gewinnen.

Importierte Jute, aus welcher man die amerikanischen Getreide-Säcke zu machen pflegt, ist sehr rar geworden; aber auch dafür sowie zu Karwerk wird jetzt schon zum guten Teil Faden benutzt, welcher aus Holzbrei gewonnen worden ist, und man glaubt, daß die Ver. Staaten nötigenfalls ihren ganzen diesbezüglichen Bedarf auf solche Weise decken könnten.

Statt des mexikanischen Sisalhans hat man schon vor einigen Monaten einen Ersatzstoff aus den im Süden der Ver. Staaten wachsenden Palmett - Baum empfohlen; doch scheint man zu glauben, daß der Papierbrei aus Reichtanne, in der modernsten Verarbeitung, den dankbarsten Stoff hierfür abgeben kann. Man könnte vielleicht noch andere Materialien verwenden, deren Ausbeutung aber zu kostspielig sein würde.

Zedenfalls ist jede Möglichkeit, die Ver. Staaten unabhängig vom mexikanischen Sisal - „Trust“ zu machen, der im Aufsteht, zudem erbarungsloselosen Syndikaten seiner Art zu gehören, mit Freuden zu begrüßen. Man könnte noch viele Beispiele der obigen Art anföhren. Es lebe das hölzerne Zeitalter und seine verzauberten Produkte! Freilich wird es das eiserne Zeitalter in industrieller Hinsicht wohl doch nicht verdrängen können; aber es ist immerhin als Mehrer des wirtschaftlichen National-Reichtums von großer Bedeutung. (Ill. Stzsta.)

Au das Publikum!

Ich habe jetzt den „New Braunfels Wood Working Shop“ gekauft und kann Ihre Arbeit prompt und billig ausführen. Ich mache Ihre Frames, Wagenbetten, Auto Truck-Betten, Drahtfenster (eine Spezialität) und alle andere Planing Mill-Arbeit zu den möglichst niedrigen Preisen. Geben Sie mir, bitte, einen Probe-Auftrag.

Ab. F. Moeller, Werkstat 423 Castell-Straße, Telephon 56. 19 4

New York Hat & Clothes Cleaning Co.

Hüte! Hüte! Hüte! Werfen Sie Ihren alten Hut nicht weg; wir machen ihn wieder wie neu. Damen- und Herren- Panama- und Strohhüte eine Spezialität. Kleider gereinigt und gebügelt. 65c und 75c der Anzahl. Biageln allein nur 40c. Damenkleidung eine Spezialität. Reparaturen und Änderungen jeder Art. Zufriedenheit garantiert, billige Preise. Umgezogen nach San Antonio St., neben dem Dvornhause. 11.

Wills Hotel.

Mr. Jafel von Seguin, dessen Mahlzeiten weit bekannt sind, empfiehlt sein Hotel und Restaurant auch dem geehrten Neu-Braunfels'er Publikum, sowie den geehrten Herren Kurros um zur kommenden Distrikt Court aufs beste Zufriedenheit garantiert. Hochachtungsvoll, W. Jafel.

Objektive Kritik.

Gast (der bemerkt, wie ein mit überkräftiger Pedalmaschine Klavier spielt): Um Simulieren wer spielt denn hier so fürchterlich? Herr Wirt? Wirt: „Ach, das ist Herr Berger, Vertreter einer großen Firma.“

Gast: „Nun, wenn er die Klaviere so energisch vertritt, wie das dann kann sie sich gratulieren.“

Meteorologisches.

Gatte: Was, zu Weihnachten ist dir erst ein grünes Sammet geschenkt, und zu Ostern ein solches wieder eine weiße Robe? Gattin: „Na, du weißt doch: Weihnachten, weiße Ostern!“

Kirchenzettel.

In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels: Die Sonntagsschule beginnt um 1/2 10 Uhr vormittags. Jeden Sonntag Morgen 9 Uhr dienst um 1/2 11 Uhr. Jeden Sonntag Abend 8 Uhr dienst um 1/2 8 Uhr.

G. Morawinweg.

Evangelisch-Lutherische Kirche zu Neu-Braunfels: Jeden Sonntag, 9 Uhr vormittags Gottesdienst; in den Wintermonaten eine halbe Stunde später. Jeden ersten Sonntag im Monat nach dem Gottesdienst: Gesellschafterversammlung des Frauenvereins jeden Freitagabend um 8 Uhr mütterliche Zusammenkunft mit im Pfarrhause. Jeden Samstag nachmittags des.

Thos. Petersen.

In der evangelischen Kirche findet jeden 1. und 3. Sonntag im Monat um 9 1/2 Uhr Sonntagsschule und Gottesdienst statt; am 10. Sonntag im Monat um 10 1/2 Uhr Gottesdienst. In jedem 1. Sonntag im Monat nach dem Gottesdienst: Gesellschafterversammlung des Frauenvereins jeden Freitagabend um 8 Uhr mütterliche Zusammenkunft mit im Pfarrhause. Jeden Samstag nachmittags des.

A. Koerker.

Am 1. und 3. Sonntag im Monat findet in der St. Pauli Kirche zu Cibolo morgens 7 1/2 Uhr Gottesdienst statt; am 4. Sonntag in jedem 1. Sonntag im Monat nach dem Gottesdienst: Gesellschafterversammlung des Frauenvereins jeden Freitagabend um 8 Uhr mütterliche Zusammenkunft mit im Pfarrhause. Jeden Samstag nachmittags des.

G. Anker.

Methodisten Kirche: Sonntag 10 Uhr, Gottesdienst 11 morgens und 7:30 abends Sonntag. Reden 2. und 4. Sonntag im Monat nachmittags 2 Uhr. In jeder Predigt-Gottesdienst.

E. A. Konten.

Redwood, St. Pauli-Kirche zu Redwood, jeden 2. und 4. Sonntag, um 9 Uhr morgens Sonntagsschule, um 10 Uhr morgens Gottesdienst.

Lochhart.

Lochhart (gegenüber der Kirche) jeden 1. und 3. Sonntag im Monat morgens 7 1/2 Uhr Sonntagsschule und Gottesdienst. In jedem 1. Sonntag im Monat nach dem Gottesdienst: Gesellschafterversammlung des Frauenvereins jeden Freitagabend um 8 Uhr mütterliche Zusammenkunft mit im Pfarrhause. Jeden Samstag nachmittags des.

F. R. Vubb.

Ev. Luther-Melanton-Gemeinde Marion: Jeden ersten und dritten Sonntag im Monat ist morgens um 9 Uhr Sonntagsschule und um 10 Uhr Gottesdienst. Der Jugendverein sammelt sich jeden Sonntag um 8 Uhr.

F. Rapien.

Evang. Christus-Gemeinde zu Leihner's School. Jeden zweiten und vierten Sonntag im Monat ist morgens um 10 Uhr Sonntagsschule, und um 10 Uhr Gottesdienst.

Ev. Luth. Beitel Gedächtnis-Kirche, Texas.

Jeden zweiten und vierten Sonntag morgens um 9 Uhr Sonntagsschule, 10 Uhr deutscher Gottesdienst. Jeden Sonntag Abend 7:30 Gottesdienst in der englischen Sprache. Jeden Freitag Abend 7:30 Singchorübung.

Ev. Luth. St. Pauli-Kirche, Bulverde, Texas.

Jeden ersten und dritten Sonntag morgens um 9 Uhr Sonntagsschule, 10 Uhr Gottesdienst in der englischen Sprache.

Wissen Sie schon?

Wissen Sie schon? ... Herr Wagner ... Kaufmann ...

Am Morgen des nächsten Tages empfängt die Frau verwitwete Refektor Stengel den Besuch der vierzigjährigen Handarbeitslehrerin Philomena Staps.

„Guten Tag, liebe Frau Refektor!“ „Guten Tag, liebes Fräulein!“ „Wie ist das werte Befinden?“

„Was gibt es Neues?“ „Gut, das Sie kommen, liebes Fräulein! Mir drückt es fast das Herz ab! Wissen Sie schon?“

„Was?“ „Ah! Sie wissen noch nicht?! Nun: über das Vermögen des Papierwarenhändlers Bügel ist gestern der Konkurs verhängt worden!“

„Guten Morgen, lieber Onkel, sei herzlich begrüßt!“ „Mor'n, Junge!“ „Er drückte mir mißtraulich die Hand, dann schritten wir dem Ausgang zu.“

„Wissen Sie schon?“

„Guten Tag, liebe Frau Refektor!“

„Guten Tag, liebes Fräulein!“

„Was gibt es Neues?“

„Gut, das Sie kommen, liebes Fräulein!“

„Was?“

„Wissen Sie schon?“

„Guten Tag, liebe Frau Refektor!“

„Guten Tag, liebes Fräulein!“

„Was gibt es Neues?“

„Gut, das Sie kommen, liebes Fräulein!“

„Was?“

„Wissen Sie schon?“

„Guten Tag, liebe Frau Refektor!“

„Guten Tag, liebes Fräulein!“

„Was gibt es Neues?“

„Gut, das Sie kommen, liebes Fräulein!“

„Was?“

„Wissen Sie schon?“

„Guten Tag, liebe Frau Refektor!“

„Guten Tag, liebes Fräulein!“

„Was gibt es Neues?“

„Gut, das Sie kommen, liebes Fräulein!“

„Was?“

„Wissen Sie schon?“

„Guten Tag, liebe Frau Refektor!“

„Guten Tag, liebes Fräulein!“

„Was gibt es Neues?“

„Gut, das Sie kommen, liebes Fräulein!“

„Was?“

„Wissen Sie schon?“

„Guten Tag, liebe Frau Refektor!“

„Guten Tag, liebes Fräulein!“

„Was gibt es Neues?“

„Gut, das Sie kommen, liebes Fräulein!“

„Was?“

„Wissen Sie schon?“

„Guten Tag, liebe Frau Refektor!“

„Guten Tag, liebes Fräulein!“

„Was gibt es Neues?“

„Gut, das Sie kommen, liebes Fräulein!“

„Was?“

„Wissen Sie schon?“

„Guten Tag, liebe Frau Refektor!“

„Guten Tag, liebes Fräulein!“

„Was gibt es Neues?“

„Gut, das Sie kommen, liebes Fräulein!“

„Was?“

„Wissen Sie schon?“

„Guten Tag, liebe Frau Refektor!“

„Guten Tag, liebes Fräulein!“

„Was gibt es Neues?“

„Gut, das Sie kommen, liebes Fräulein!“

„Was?“

„Wissen Sie schon?“

„Guten Tag, liebe Frau Refektor!“

„Guten Tag, liebes Fräulein!“

„Was gibt es Neues?“

„Gut, das Sie kommen, liebes Fräulein!“

„Was?“

„Wissen Sie schon?“

„Guten Tag, liebe Frau Refektor!“

„Guten Tag, liebes Fräulein!“

„Was gibt es Neues?“

„Gut, das Sie kommen, liebes Fräulein!“

„Was?“

„Wissen Sie schon?“

„Guten Tag, liebe Frau Refektor!“

„Guten Tag, liebes Fräulein!“

„Was gibt es Neues?“

„Gut, das Sie kommen, liebes Fräulein!“

„Was?“

„Wissen Sie schon?“

„Guten Tag, liebe Frau Refektor!“

„Guten Tag, liebes Fräulein!“

„Was gibt es Neues?“

„Gut, das Sie kommen, liebes Fräulein!“

„Was?“

„Wissen Sie schon?“

„Guten Tag, liebe Frau Refektor!“

„Guten Tag, liebes Fräulein!“

„Was gibt es Neues?“

„Gut, das Sie kommen, liebes Fräulein!“

„Was?“

„Wissen Sie schon?“

„Guten Tag, liebe Frau Refektor!“

„Guten Tag, liebes Fräulein!“

„Was gibt es Neues?“

„Gut, das Sie kommen, liebes Fräulein!“

„Was?“

Aus alten Zeiten.
Aus der Neu-Braunfels Zeitung vom 28. August 1874.

Baumwolle: Ordinary 12 bis 12 1/4, Good Ordinary 13 1/4 bis 13 1/2, Low Middling 14 1/2 bis 13 3/4.
Wie uns mitgeteilt wird, soll nächste Woche die Straße von Neu-Braunfels nach der neuen Eisenbahnstation billig ausgebaut werden. Die Herren Geo. Pfeuffer & Pro. haben bereits auf der Columbus-Bahn circa 30,000 Pfund Fracht erhalten, welche ihnen nicht mehr kosten sollen von Galveston bis Neu-Braunfels, als sonst von Cuero bis nach hier.

Herr Strapp, ein junger Mann, hat die ehemalige, noch nicht ausgebaute Günther'sche Bierbrauerei am Comal gekauft, um eine neue Brauerei anzulegen.

1. September 1874.
Gustav Schleicher ist als Kandidat für den Kongress vom 5. District nominirt worden.

Gestorben, die Gattin des Lehrers L. V. Dvons.

Bei der am letzten Freitag stattgefundenen Lehrerversammlung für die hiesige Akademie wurden die nämlichen Lehrer wiedergewählt, welche bis jetzt den Unterricht leiteten, nämlich die Herren R. Wiprecht, S. Seele, Church, Kiffam, Heilig und Fr. Welcher. Herr Julius Voelcker wurde von den Trustees als Prinzipal ernannt.

Verheiratet: Fr. Stella Plummer und Herr J. S. Butler von Wilson County durch Rev. August Schuchard am Montag, den 31. August.

11. September 1874.
Aus Sherman, Texas, wird berichtet: Aus zuverlässiger Quelle erfahren wir, daß circa 200 Indianer 4 Meilen östlich von Jacksboro passiert sind und viele Pferde gestohlen haben. Eine Frau namens Hoff nebst ihren zwei Töchtern wurde von ihnen in Wise County auf eine gräßliche Weise ermordet und verblüdet. Die ältere Tochter wurde zerhackt und in Stücke geschnitten und skaliert. Die jüngere Tochter war einige Yard vom Hause entfernt, erschossen, aber da die Indianer sich eilig zurückzogen, wurde sie nicht skaliert. Die Indianer wurden von ungefähr 15 Bürgern verfolgt, in ein Dickicht getrieben, aber sie entkamen dennoch wieder, ehe weitere Verfolgung für die Bürger ankam. Dieses ist seit circa 12 Monaten das dritte Mal, daß die Indianer dieses County heimgesucht haben.

Als Vorstandsmitglieder des Turnvereins wurden gewählt: S. Seele, 1. Vorsitzender; Geo. Pfeuffer, 2. Vorsitzender; Albert Gifel, 1. Turnwart; Otto Heilig, 2. Turnwart; Georg Knoke, protokollierender Schriftführer; Wm. Preuscher, korrespondierender Schriftführer; S. Ullar, Schatzmeister.

Die von Herrn Gustav Heilig herausgegebene „Nord Texas Presse“ veröffentlicht unter der Ueberschrift „Aus alten Zeiten“ folgende Auszüge aus einer Zeitung, die in den siebziger Jahren in Dallas erschien:
7. Juni 1877.
In einem „Eingefandt“ erzählt John Henry Brown, einer der hervorragendsten Amerikaner seiner Zeit, der auch eine Geschichte des Staates Texas geschrieben hat, über „die Deutschen in Texas“ unter Anderem folgendes:
„Unsere gegenwärtigen deutschen Mitbürger sollten wissen, wie viel ihre Landsleute zur Entwicklung unseres großen, jungen Staates mitgewirkt haben... wie viel sie beigetragen haben um Texas seinem verwilderten Zustande zu entheben und dasselbe in eine Heimat des Wohlstandes, Friedens und Reichthums umzuwandeln.“

„Hoff Stern kam um's Jahr 1830 nach Texas und ließ sich in Nacodoches nieder... Der Stern war mehrere Jahre ein Mitglied des Staats-Senats und starb in ziemlich hohem Alter, von Tausenden, als einer unserer besten Bürger betrauert.“

Georg V. Crath, von McLennan County, ein Oesterreicher, kam 1834 nach Texas und ließ sich da nieder, was man noch als unsere „Frontier“ bezeichnet. Ein durchaus Fremder, von geringer Bildung, gewann er sich doch bald das Vertrauen von Jedermann durch seine Auszeichnung als tapferer Soldat (in den Indianerkriegen. Ann. d. Ned.) und ehrlicher Mann. Er focht 1836 die Schlacht bei San Jacinto mit. Von 1838 — 1850 war er Kapitän der berühmten Texas Rangers. Von 1841 — 1874 fungierte er abwechselnd als Senator oder Repräsentant im Staate. Crath County wurde ihm zu Ehren nach seinem Namen benannt u. ich bin stolz darauf, sagen zu dürfen, daß dies teilweise auch durch meine Anstrengungen bewirkt wurde, indem ich damals ein Mitglied der Legislatur unseres Staates war.

Robert Kleberg, Herr Ernst und 12 oder 15 andere mit deren Familien kamen 1834 nach unserem Staate und siedelten sich am Mill Creek in Austin County an. Diefelben waren gebildete, fleißige und unternehmende Leute und thaten sehr viel, den Fortschritt des Landes zu beschleunigen. Herr Kleberg war Soldat in der Schlacht von San Jacinto und erwarb sich, vermöge seiner Auszeichnung, das Eigentumsrecht auf eine League Land in Dallas County... Marcellus C. Kleberg, ein berühmter junger Rechtsanwalt in Galveston, ist sein Sohn... Rudolf, ein anderer Sohn, ist Editor des „Cuero Star“.

Kurz, alle seine Söhne und Töchter sind die Lieblinge der „alten Zeit Leute“, wovon sie leben.
Herr Ernst war ein höchst tüchtiger Farmer und war der Erste, welcher den erfolgreichen Anbau von Tabak und verschiedenen anderen Produkten in diesem Teil des Landes befürwortete und dessen Einführung bewerkstelligte.
Sämtliche dieser soeben angeführten Anzahl von Einwanderern waren ausgezeichnete Bürger: So viel ich weiß, brachte niemals eines ihrer Kinder denselben Uebel vierzig Jahre stand ich in Verbindung mit diesen Leuten und es gereicht mir zum großen Vergnügen, deren Verdienste öffentlich anzuerkennen.“

Der Leberreim.
Der Statistiker Gottlieb Wilhelm Rabener fehrte einst auf einer Reise in ein Wirtshaus ein, wo der Oberhofprediger am Ende aus Dresden mit einigen Freunden abgehegen war. Rabeners Aehfere war mehr als einfach, so daß man ihn als einen ganz gewöhnlichen Mann betrachtete. Während des gemeinschaftlichen Mittagessens wurde eine Schüssel mit Hechten aufgetragen und der Oberhofprediger schlug vor, Leberreime zu fertigen. Zum Schluß forderte er auch Rabener dazu auf und sagte: „Landsmann, ich dachte, Er machte auch einen Vers.“ — „Ach, damit gibt sich unsereiner nicht ab.“ — „Nun, weshalb denn nicht, wenn Er in der Schule etwas gelernt hat, dann wird's schon gehen, also nur Mut.“ — „Ja, wenn Sie's mir nicht vor ungut nehmen.“ — „Ach, warum nicht gar — mach Er nur seine Umstände.“ Rabener gab nach, stand auf und sagte: „Wenn's die Herren wünschen: „Die Leber ist von einem Hecht und nicht von einem Vär; Der Herr, der dort am Ende sitzt, der nennt mich stets nur Er!“

„Mit wem habe ich die Ehre zu sprechen?“ rief der Oberhofprediger am Ende bestürzt. „Ach heiße Rabener,“ antwortete der Dichter und setzte sich gelassen nieder.

Progenweihnachten.
„Anna, schließe Sie mer de Tür. Die Christbaumlichter verloschen im Zug, und außerdem weht es den Kindern die Banknoten durcheinander!“

Vor Gericht.
Richter (zu einem jungen Einbrecher): „Können Sie denn wirklich nichts anderes, als einbrechen?“ Einbrecher: „O, ich bin auch schon ausgebrochen!“

Aus der Schweiz.
A.: „Wo hast Du Dir denn diesen schrecklichen Schnupfen geholt?“ B.: „Western im Zug in Zug im Zug!“

Abgelehnt.
Dienstmädchen: „Herr Professor, ein armer Mann mit Holzbeinen steht draußen und —“ Professor (Sie ärgerlich unterbrechend): „Ich brauche keine.“

Immer Geschäftsman.
„Sieh' nur, Malwine wie großartig dieser eine Stern dort links am Firmament aus der Million seiner Konkurrenten herausfunkelt!“

Stilblüte.
Dann machte er über ihr Stumpfnäsdchen einige spitze Bemerkungen.

Im Gerichtssaal.
Präsident: „Nun werde ich die Namen der geladenen Zeugen aufrufen. Diejenigen, welche erschienen sind, antworten mit „ja“, die anderen mit „nein“.

Stimmt.
Sie: Sie: „Wie könntest du ohne mich leben?“ Er: „Williger!“

Aus der Zeit.
„Gestern sah ich Meiers von der Hochzeitreise zurückkommen... ich hab' ich gar nicht wiedererkannt.“ „Es war ja auch ein anderer.“

Immer derselbe.
Tourist: „Wenn Sie jetzt noch auf den Gipfel steigen wollen, werden Sie nicht mehr viel sehen!“ Professor: „O, ich habe ja meine Taschenlampe dabei.“

Dilemma.
„Ich vermute, man wird Ihnen auf der Fahrt nachhause die Pferde ausspannen.“

Schauspielen: „Anmöglich, ich fahre im Automobil.“ „Na, dann sehen Sie sich vor, daß man Ihnen nicht etwa das Benzin ausspannt!“

Wer hat dich, du schöner Wald...
Sehen Sie det hier is 'ne Allee. Die loosen Sie man immer 'rad aus. Und wenn Sie da oben sind, wo die Bäume uföhren — det is der Farnwald!

Ein Frauentöner.
„Kodmals: mein Beschluß, Ihnen die Hand meiner Tochter zu verweigern, ist unabänderlich!“

„Da bin ich doppelt geschlagen, anädige Frau: in der Liebe, dann aber auch in der Eitelkeit, eine jugendlich schöne-Schwiegermama besitzen zu wollen!“

„Nun... die Sache will überlegt sein! Bemühen Sie sich in einwigen Tagen wieder her!“

Geniesher.
„Stundenlang könnt' ich so den Pötenzugucken!“

„Ich nicht; zwischendurch muß ich mich immer mal wieder ausruhen.“

Ein feiner Kerl.
Aus dem Zuchthaus entlassener Sträfling: „Adieu, Herr Direktor; bitte empfehlen Sie mich — wenn auch unbekannterweise — Ihrer hochverehrten Frau Gemahlin.“

Auch ein Veruf.
„Sagen Sie mal, der dicke Will'er scheint ja ein großer Dummsker zu sein?“

„Ach nee, der ist einer der fleißigsten Tischler.“

„Was Sie sagen! Möbel- oder Bautischler?“

„Nee, Stammtischler!“

O weh!
Der kleine Hans (kommt in das Gasthaus gerannt, in dem sein Vater am Stammtisch zecht): „Vater, komm' schnell zu Haus, Mutter will dir eine Freude bereiten!“

Vater (erstaunt): „Nann! Womit denn?“

Der kleine Hans: „Das weiß ich nicht, aber sie sagte vorhin: laß deinen Vater nur zu Haus kommen, der kann sich freuen!“

Abwehr.
Arzt: „Unverbesserlicher!... Also zwei Pfund Spidaal mit Kartoffelsalat haben Sie gegessen und sich damit selbstverständlich wieder den Magen gründlich verdorben!“

Patient (ärgerlich): „Natürlich, jetzt muß wieder der Spidaal daran schuld sein! Wir war vorher schon so miserabel!“

Zu verkaufen.
Ungefähr ein Aker Land oberhalb der Brauerei, und 1/2 Aker auf dem Berge. Näheres bei

Emil Mergels.

Deutscher Farmer
Sucht für das Jahr 1919 fünfzig oder mehr Aker Land in der Nähe der Stadt oder in der Nähe von Cuero um 1/3 der Ernte zu renten. Kein Haus nötig. Nachfragen 522. Sequin-Strasse, oder man schreibe Box 393, Neu-Braunfels. 23 3

Notiz.
Ich habe meine Stelle als Frachtagent der S. & G. N. Bahn niedergelegt, und mein Bruder Hugo J. Holzmann ist als mein Nachfolger ernannt worden. Zudem ich den Bewohnern und Geschäftsleuten von Neu-Braunfels und Umgegend meinen herzlichsten Dank ausspreche für die liberale Patronage, die sie während meines fünfmonatlichen Hierseins der S. & G. N. Bahn zuteil werden ließen, erlaube ich Alle, dasselbe freundliche Wohlwollen auch meinem Nachfolger entgegenzubringen.

Schachtungsvoill, Walter S. Holzmann.

Ein schweres Arbeitspferd.
17 Hand, 5 Jahre alt, zu verkaufen oder verhandeln. Würden ein leichtes Pferd von 15 bis 15 1/2 Hand im Handel nehmen.

Weidner & Co.

Zu verkaufen.
Haus mit 2 Lots in der Comalstadt. Näheres bei Albert Wagenführer, Neu-Braunfels.

Candee Hatched Chicks
The Kind that Live and Grow

River Crest Poultry Yards
Züchter von
Weihen und Braunen Legborns mit einfachen Kämmen, und Weihen Wyandottes.

Sebeier und Baby-Küden.
Ich lade Sie ein, unsere Hühnerhöfe zu besuchen.

Alex Forke,
Eigentümer.
Neu-Braunfels, Texas.

Candee Hot-Water Incubator
Healthy Heat Makes Healthy Chicks

Großer Bürger-Maskenball
in
Makdorffs Halle
verköhen auf
Samstag, den 9. März.

Fünf wertvolle Preise werden verteilt für die besten Masken. Es wird gebeten Lunch mitzubringen, für Kaffee ist gesorgt.
Nur Verheiratete haben Zutritt. Freundschaft laden ein Oberkampf & Schreier.

Großer Ball
in der
Kirby Schützenvereins-Halle
Sonntag, den 17. März 1918.
Eds. Orchester liefert die Musik. Alle herzlich willkommen.
Der Verein.

Großer Ball
in
Smithsons Valley
Samstag, den 16. März.
Freundschaft ladet ein R. Bremer.

Kinder-Maskenball
in
Pulverde
Samstag, den 9. März.
Freundschaft ladet ein Alfred Aabelmacher.

Großer Ball
in
Ziegenhals Pavillon
Samstag, den 9. März.
Freundschaft laden ein A. Ziegenhals & Co.

Id. F. Moeller
Baunternehmer u. Contractor

Hobelmühle und Holzwerkstatt.
Händler in Baumaterial.
Wertstatt 423 Castell-Strasse. Telephone 56.

Wir machen alle Farmer darauf aufmerksam, daß wir jetzt ein vollständiges Lager von „Avery“ Farm-Gerätschaften an Hand haben: Mr. Bill Corn- und Cotton-Pflanzzer, Joy Rider und Lutz Jim Riding Cultivator, Stell Lever Eggen und Disc Drills, Middle Wheelers und Hand-Pflüge billiger als irgendwo anders.

Alle Farm-Wagen an Hand zu jetzigem Kostenpreis.

SANDS & CO.

Für Häuser transportieren,
groß oder klein, weit oder nah, oder Häuser drehen, oder in die Höhe bringen, wende man sich an

Ernst Koch,
Contractor und Baumeister.
Er hat eine gute Einrichtung für alle schwere Arbeit.
Telephone 179. Neu-Braunfels, Texas.

Willard Storage-Batterien.
Batterien neu geladen, Batterien repariert, Batterien zu verrenten. Alle unsere Batterie-Arbeit befindet sich in der Obhut eines erfahrenen Storage Batterie-Mannes. Haben Sie eine Batterie die nicht ordentlich arbeitet, so schicken Sie dieselbe zu uns zur Reparatur. Wir können Ihre Car mit einer Rent-Batterie versehen, während Sie Ihre Batterie bei uns haben. Freie Inspektion irgend einer Batterie zu irgend einer Zeit.
Phone 265 Zipp Storage Battery Co.

Eine große Auswahl
Bücher zum Buchführen immer an Hand.
Auch Loose Leaf - Bücher, alle Sorten und zu allen Preisen.

B. E. Voelcker & Son
Phone 14.

Nowotny's Variety und Grocery Store
neben Prinz Solms Hotel, Zeginn-Strasse.
Besondere Bargains in Kleiderzeugen, fertigen Damenkleidern und Unterzeug. Schöne Auswahl Schuhe und Kleiderzeuge. Vollständiger Vorrat frischer Groceries, prompte Lieferung. Blumen für Güte.

Peter Nowotny jr.
Eigentümer.
Telephone 455

Großer Kinder-Maskenball
in
Fischers Store Halle
Samstag, 16. März.
Preise für alle Masken. Jedermann freundschaftlich eingeladen.
Der Verein.

Großer Kinder-Maskenball
in der
Tentonia Farmer-Halle
Samstag, 16. März.
Anfang 2 Uhr nachmittags. Abends Ball für Erwachsene. Jedermann freundschaftlich eingeladen.
Der Verein.

Preis-Maskenball
in der
Sweet Home Halle
Sonntag, den 10. März.
Gute Musik! Freundschaft ladet ein Weinartz & Schreier.

Großer Preis-Maskenball
in der
Barbarossa Halle
verköhen auf
Samstag, den 9. März.
Kirmes Band liefert die Musik. Freundschaft ladet ein